

P

L
Y
a
k
t
i
v



Bildungsbericht 2009
Lothar Grubich zum 60er
Infos aus den Schulen

Inhalt

Editorial:	2
Auszüge aus dem Bildungsbericht	3 - 9
Steiermark: Rudi ... mein Freund!	10
Oberösterreich: Pressestimme	11
Niederösterreich: PTS St. Pölten PTS Zwettl	12
Steiermark: PTS Wildon PTS Kirchbach	13 - 14
Laudatio: Lothar Grubich zum 60er!	15
Steiermark: PTS Leoben	16
Tirol: PTS Lienz	17
Steiermark: PTS Wildon	18
Wien: Interpädagogika 2009	19
Tirol: PTS Wörgl	20
Niederösterreich: PTS Zistersdorf	21
Oberösterreich: Pressestimme	21
Kärnten: PTS Althofen PTS Völkermarkt	22
Niederösterreich: PTS Zwettl	23 und 24
Steiermark: PTS Wildon	24
Tirol: Aus der Praxis für die Praxis	25 - 27
Oberösterreich: Schülerbewertung	27
Die letzte Seite: Aus der KPH-Wien/Krems	28

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Verein zur Förderung der Polytechnischen Schule,
Polytechnische Schule Perg, Dirnbergerstr. 45,
4320 Perg (poly@perg.at)

Für den Inhalt verantwortlich:

Dir. OSR Lothar Grubich (l.grubich@eduhi.at)

Redaktion:

Dir. OSR Lothar Grubich (l.grubich@eduhi.at)

Redaktionelle Bearbeitung, Satz und Layout:

SR Rudolf H. Rettenbacher (office@rumare.at)

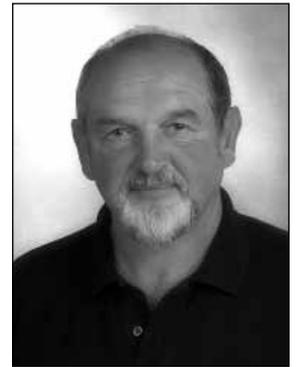
Druck:

CD Compact-Druck, 8600 Bruck a.d. Mur

Alle:

Polytechnische Schule Perg, Dirnbergerstraße 45,
4320 Perg (poly@perg.at)

POLYaktiv ist das interne Mitteilungsblatt des
Vereines zur Förderung der Polytechnischen Schule
und erscheint dreimal jährlich.



Liebe Polyaktive!

Beim neuen Dienstrecht sollte vor den Verhandlungen über die Zieldefinitionen nachgedacht werden. Welche Kompetenzen der Lehrpersonen sind durch Aus- und Fortbildung zu fördern?

In welcher Form erfolgt die Wertschätzung der pädagogischen Arbeit?

Nicht Einsparungen dürfen im Vordergrund stehen, sondern klare Zielsetzungen der Bildungspolitik in Form von Ressourcen und Arbeitsaufträgen.

Wird die Zusatzausbildung des PTS-Lehramtes beim neuen Dienstrecht bedacht, eventuell angerechnet durch eine verringerte Lehrverpflichtung an der PTS oder stille Umwandlung in anrechenbare Nebengebührenwerte?

Oder erfolgt das Zurücknehmen der 20 unbezahlten Supplierstunden, die vorwiegend nur an HS und PTS erfüllt werden, da die Umsetzung dieser Maßnahme an klassenlehrerführenden Schultypen wie VS zum Teil unerfüllbar ist?

Einen Fortschritt gibt es bei der Erstellung der Curricula für die PTS-Fachbereichsausbildung, die ersten Studienpläne werden/wurden eingereicht. Der zukünftigen Ausbildung für das PTS-Lehramt (für manche zum Bachelor) steht dann nichts mehr im Wege. Und wird diese Höherqualifizierung für die Sekundarstufe II österreichweit bei der Besoldung oder im Dienstrecht irgendwie angerechnet?

Interessant die neue Studie „Nationale Bildung“ in unserer Zeitungsausgabe, sie bestätigt die gute Basisarbeit in unserem Schultyp, wobei die Akzeptanz in der Bevölkerung durch regionale notwendige Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden muss. Die übernommenen Seiten sind nur ein Auszug, die PTS betreffend, das Studium der Gesamtstatistiken über alle Schultypen ist sehr aufschlussreich.

Ein Artikel im Jugendmagazin „TOPIC“ des Roten Kreuzes und des Buchklubs in der Jännerzeitschrift 2010 berichtet genauest über die Polytechnische Schule in Österreich und stellt so einen wertvollen Beitrag in der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Weichenstellung für das spätere Leben dar.

Dir. Lothar Grubich, Bundesobmann

Auszüge aus dem Nationalen Bildungsbericht Österreich 2009

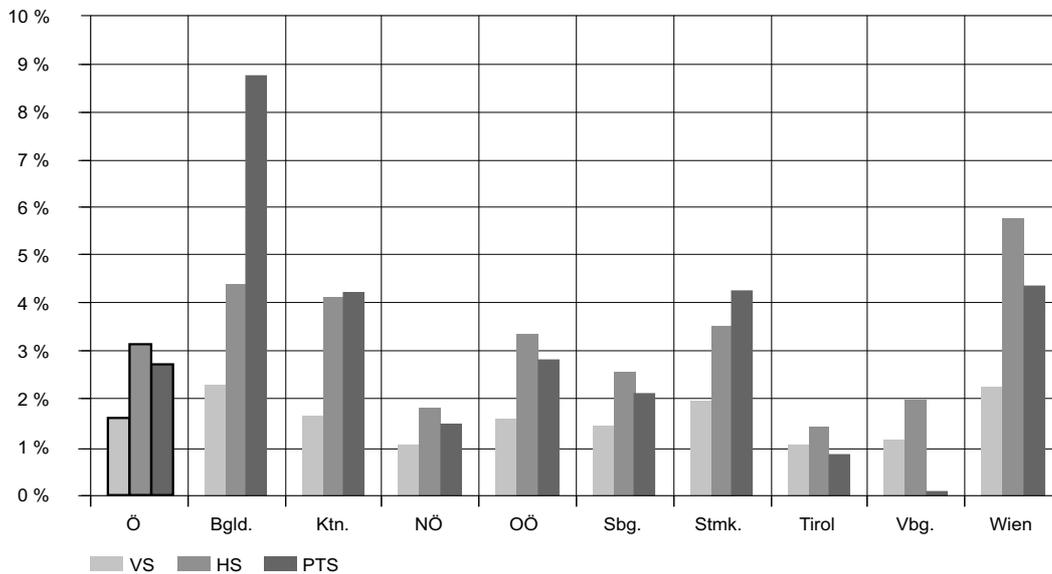


Abb. B5-1: Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF) in Volks-, Haupt- und Polytechnischen Schulen 2006/07 nach Bundesland; Quelle: Statistik Austria, Berechnung und Darstellung: IHS. Ohne Vorschulstufen an Volksschulen.

Lorenz Lassnigg & Stefan Vogtenhuber

Schüler/innen
mit sonderpädagogischem
Förderbedarf
und nicht-deutscher
Alltagssprache

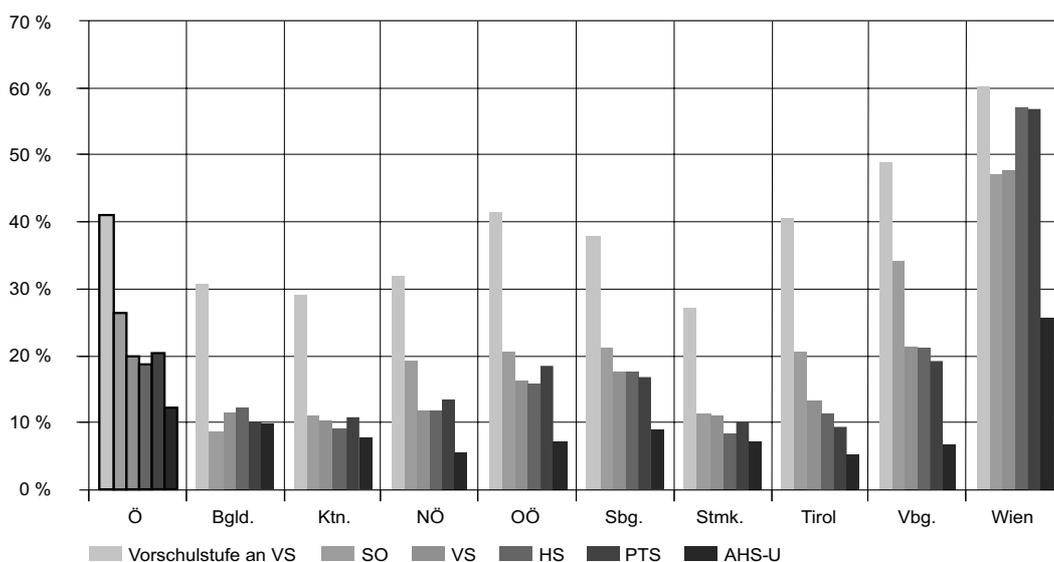


Abb. B5-2: Schüler/innen mit nicht-deutscher Muttersprache in allgemeinbildenden Schulen 2006/07 nach Bundesland; Quelle: Statistik Austria, Berechnung und Darstellung: IHS.

Lorenz Lassnigg &
Stefan Vogtenhuber

Weibliches Lehrpersonal und weibliche Schulleiter/ innen nach Schultyp und Fachrichtung

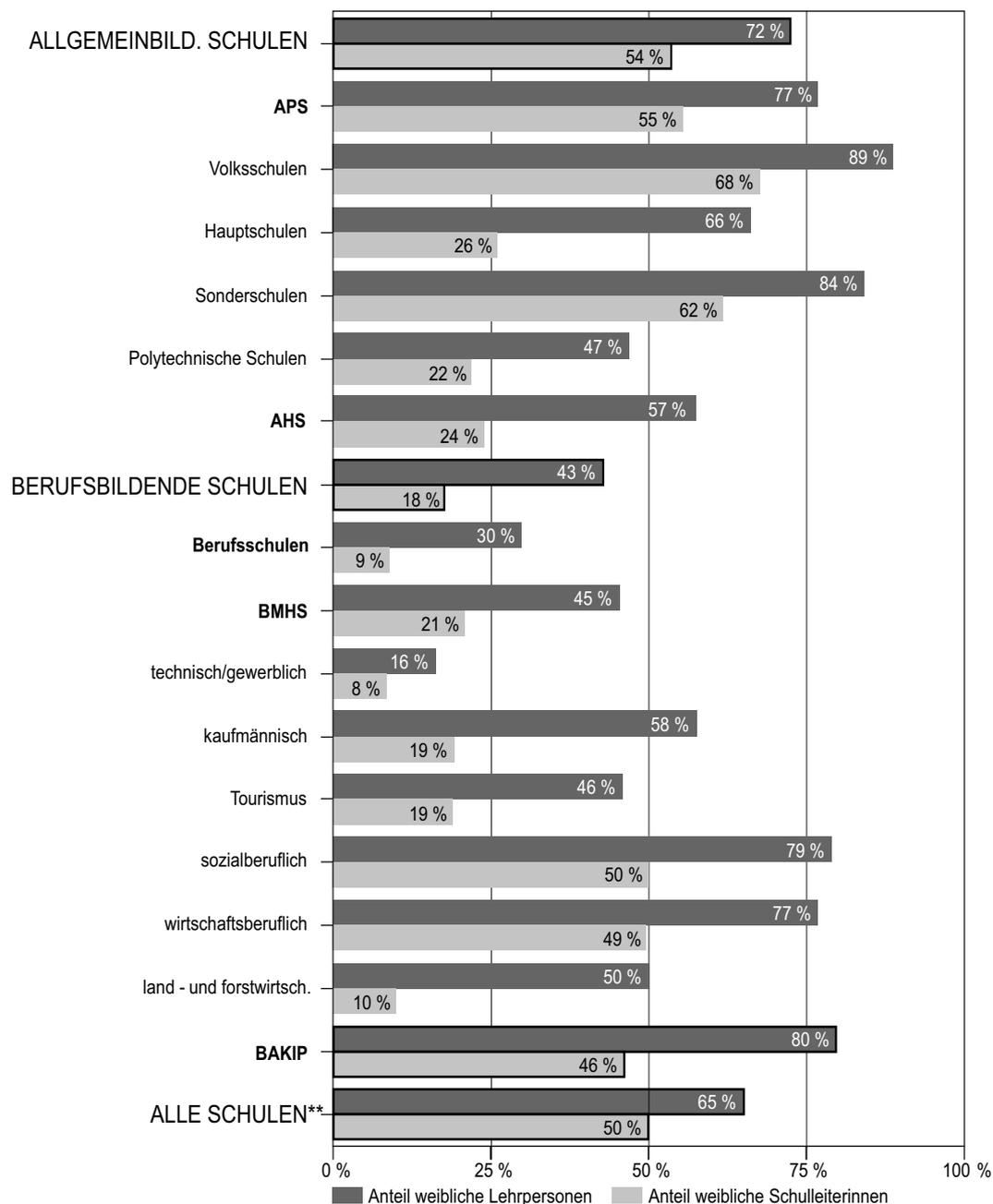


Abb. 6-1: Anteil weiblicher Lehrpersonen an allen Lehrpersonen (VZÄ*) und Anteil weiblicher Schulleiterinnen an allen Schulleiter/innen (Köpfe) in öffentlichen und privaten Schulen (Pflichtschulen 2006/07, mittlere und höhere Schulen 2005/06); Quelle: Statistik Austria, Berechnung und Darstellung: IHS.

* Daten an Pflichtschulen umfassen alle Lehrpersonen an öffentlichen und privaten Schulen, an mittleren und höheren Schulen sind ausschließlich die vom Bund finanzierten Lehrpersonen an öffentlichen und privaten Schulen erfasst. Echte Vollzeitäquivalente an mittleren und höheren Schulen auf Basis von Werteeinheiten, an Pflichtschulen wurden Vollzeitäquivalent näherungsweise durch Gewichtung von Teilzeitlehrenden mit 0,5 geschätzt.

** Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens, sonstige allgemeinbildende und berufsbildende Statutschulen sowie berufs- und lehrerbildende Akademien.

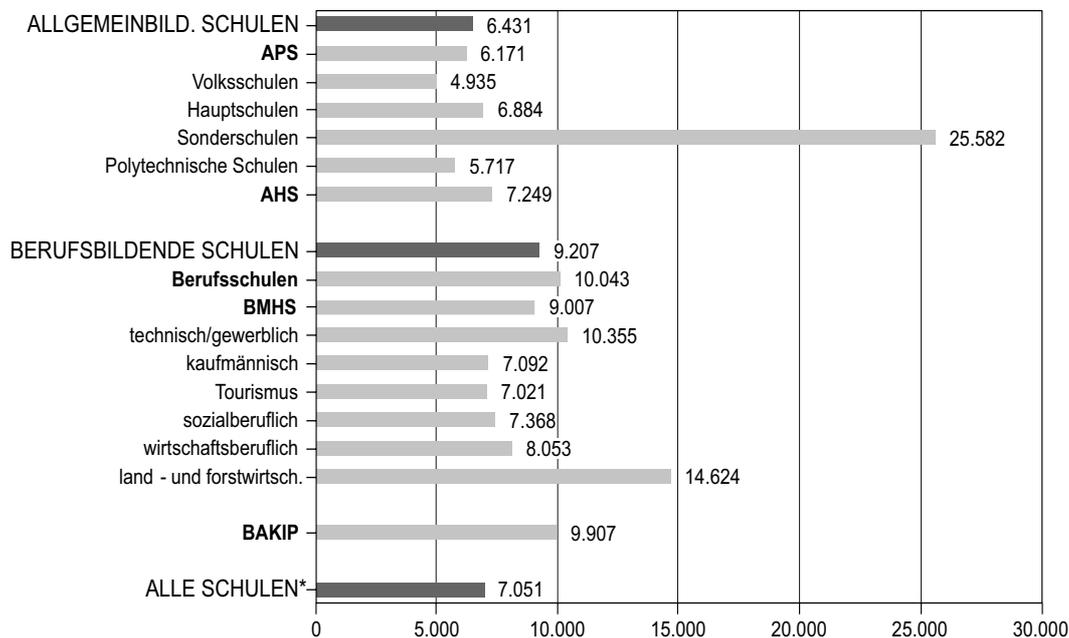


Abb. B9-1: Öffentliche Ausgaben pro Schüler/in nach Schultyp 2006 in Euro; Quelle: Statistik Austria, Berechnung und Darstellung: IHS.
* Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens, Bundesanstalten für Leibeserziehung sowie berufs- und lehrbildende Akademien.

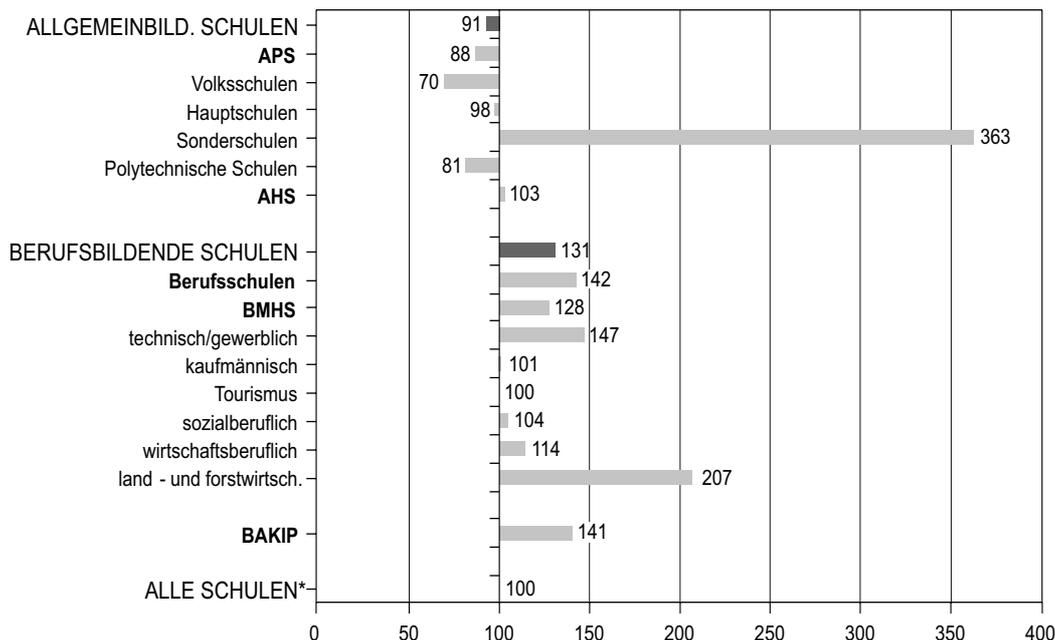


Abb. B9-2: Öffentliche Ausgaben pro Schüler/in nach Schultypen 2006 relativ zum Durchschnitt, (Alle Schulen = 100);
Quelle: Statistik Austria, Berechnung und Darstellung: IHS.

* Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens, Bundesanstalten für Leibeserziehung sowie berufs- und lehrbildende Akademien.

Ausgaben umfassen öffentliche Bildungsausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für öffentliche und private Schulen. Schüler/innen/zahlen umfassen alle Schüler/innen an Allgemeinbildenden Pflichtschulen und Berufsschulen sowie jene Schüler/innen an mittleren und höheren Schulen, die ausschließlich bzw. vorwiegend öffentlich finanziert werden.

Lorenz Lassnigg &
Stefan Vogtenhuber

Öffentliche Ausgaben pro Schüler/in im Jahr 2006

Lorenz Lassnigg &
Stefan Vogtenhuber

Lehrkräfte (Vollzeitäquivalente bzw. Vollbeschäftigungsäquivalente) nach Schultyp und Geschlecht

Schultyp	öffentliche und private Schulen			Anteil in privaten Schulen (%)		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
<i>Allgemeinbildende Schulen</i>	21.125	55.303	76.454	7,9	6,2	6,7
<i>Allgemeinbildende Pflichtschulen</i>	13.745	45.308	59.052	3,0	4,3	4,0
Volksschulen	2.848	22.368	25.215	2,9	4,2	4,1
Hauptschulen	9.085	17.834	26.919	3,1	4,9	4,3
Sonderschulen	805	4.216	5.021	4,1	2,8	3,0
Polytechnische Schulen	1.007	890	1.897	0,9	0,5	0,7
Allgemeinbildende höhere Schulen	7.407	9.995	17.402	17,0	14,9	15,8
<i>Berufsbildende Schulen</i>	14.327	10.725	25.052	5,6	12,5	8,6
Berufsschulen	2.894	1.225	4.119	0,0	0,0	0,0
<i>Berufsbild. mittlere und höhere Schulen</i>	11.433	9.500	20.933	7,0	14,1	10,3
technisch/gewerblich	6.579	1.277	7.856	2,8	5,8	3,3
kaufmännisch	2.307	3.148	5.455	9,4	13,8	11,9
Tourismus	512	453	965	37,6	33,8	35,9
sozialberuflich	83	311	394	34,7	44,4	42,3
wirtschaftsberuflich	1.083	3.413	4.451	17,4	15,6	16,0
land- und forstwirtschaftlich	939	937	1.876	0,3	2,3	1,3
<i>Lehrer- und Erzieherbildung</i>	249	898	1.148	26,3	37,1	34,7
BA für Leibeserziehung	21	2	23	0,0	0,0	0,0
BA für Kindergarten u. Sozialpädagogik	228	896	1.125	28,7	37,2	35,4
Alle Schulen**	35.753	66.965	102.718	7,1	7,6	7,4

Tab. 2: Lehrpersonen an öffentlichen und privaten Schulen in Vollzeitäquivalenten* nach Schultyp und Geschlecht (Pflichtschulen 2006/07, mittlere und höhere Schulen 2005/06); Quelle: Statistik Austria, BMUKK (2008), Berechnung: IHS.

* Daten an Pflichtschulen umfassen alle Lehrpersonen an öffentlichen und privaten Schulen, an mittleren und höheren Schulen sind ausschließlich die vom Bund finanzierten Lehrpersonen an öffentlichen und privaten Schulen erfasst. Echte Vollzeitäquivalente an mittleren und höheren Schulen auf Basis von Werteinheiten, an Pflichtschulen wurden Vollzeitäquivalente näherungsweise durch Gewichtung von Teilzeitlehrenden mit 0,5 geschätzt.

** Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens, sonstige allgemeinbildende und berufsbildende Statutschulen sowie berufs- und lehrerbildende Akademie.

Schultyp	Schüler/innen	Lehrpersonen* (VZÄ)	Bildungsausgaben	Schüler/innen pro Lehrperson	Ausgaben pro Schüler/in
<i>Allgemeinbildende Schulen</i>	842.805	76.454	5.420.392	11,0	6.431
<i>Allgemeinbildende Pflichtschulen</i>	639.433	59.052	3.946.202	10,8	6.171
Volksschulen	347.254	25.215	1.713.674	13,8	4.935
Hauptschulen	257.642	26.919	1.773.693	9,6	6.884
Sonderschulen	13158	5.021	336.610	2,6	25.582
Polytechnische Schulen	21.379	1.897	122.225	11,3	5.717
Allgemeinbildende höhere Schulen	203.372	17.402	1.474.190	11,7	7.249
<i>Berufsbildende Schulen</i>	230.770	25.116	2.124.631	9,2	9.207
Berufsschulen	44.542 **	4.119	447.341	10,8	10.043
<i>Berufsbild. mittlere und höhere Schulen</i>	186.228	20.997	1.677.290	8,9	9.007
technisch/gewerblich	59.844	7.856	619.670	7,6	10.355
kaufmännisch	55.331	5.455	392.380	10,1	7.092
Tourismus	10644	965	74.736	11,0	7.021
sozialberuflich	4543	394	33.471	11,5	7.368
wirtschaftsberuflich	39.562	4.451	318.600	8,9	8.053
land- und forstwirtschaftlich	16.304	1.876	238.432	8,7	14.624
BA für Kindergarten und Sozialpädagogik	8.554	1.125	84.741	7,6	9.907
Alle Schulen***	1.082.129	102.695	7.629.764	10,5	7.051

Tab. 4: Zusammenführung von Schüler/innen-, Lehrpersonen- und Finanzdaten; Quelle: Statistik Austria, BMUKK (2008), Berechnung: IHS. Für Jahresangaben vgl. Tab. 1 bis Tab. 3.

* Daten an Pflichtschulen umfassen alle Lehrpersonen an öffentlichen und privaten Schulen, an mittleren und höheren Schulen sind ausschließlich die vom Bund finanzierten Lehrpersonen an öffentlichen und privaten Schulen erfasst. Echte Vollzeitäquivalente an mittleren und höheren Schulen auf Basis von Werteeinheiten, an Pflichtschulen wurden Vollzeitäquivalente näherungsweise durch Gewichtung von Teilzeitlehrenden mit 0,5 geschätzt.

** Schüler/innen/zahlen von Berufsschulen entsprechend der durchschnittlichen jährlichen Unterrichtszeit mit 1/3 gewichtet.

*** Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens, sonstige allgemeinbildende und berufsbildende Statutschulen sowie berufs- und lehrerbildende Akademien. Siehe dazu auch Anmerkung 2 auf Seite 192 in diesem Band.

Lorenz Lassnigg &
Stefan Vogtenhuber

**Zusammenführung
der Basisdaten
(Schüler/
innen,
Lehrkräfte,
Bildungsausgaben)**

15-/16-jährige Schüler/innen erleben den Mathematikunterricht überwiegend frontalrezeptiv, bei minimaler individueller Förderung

Österreichs Jugendliche erleben eher selten anwendungsbezogenen und problemlöseorientierten Mathematikunterricht. Sie haben wenige Gelegenheiten, sich mit mathematischen Problemen aus dem Alltag zu beschäftigen, ihre Gedankengänge zu erklären, selbstständig nach Lösungen zu suchen oder das Gelernte auf neue Gebiete anzuwenden.

Vorherrschend ist die Form des frontal-rezeptiven Unterrichts, wobei die Jugendlichen überwiegend von der Tafel abschreiben oder zuhören, bzw. zusehen, während die Lehrkraft etwas erklärt oder zeigt, wie eine Aufgabe zu lösen ist. Dabei wird auch die individuelle Förderung vernachlässigt: Knapp drei Viertel aller 15-/16-jährigen geben an, nie oder fast nie speziell für sich angepasste Aufgaben oder Übungen in Mathematik zu erhalten.

Innerhalb der Schulsparten zeigt sich ein Abbild des österreichischen Gesamtergebnisses. Laut Angaben der Schüler/innen kommen problemlöseorientierter und anwendungsbezogener Unterricht noch am häufigsten in Polytechnischen Schulen und Berufsschulen vor. Schüler/innen in den höheren Schulen erleben am häufigsten frontal-rezeptiven Unterricht.

Die individuelle Förderung ist in den höheren Schulen mit 4 % (in jeder Stunde/in den meisten Stunden) extrem gering.

Ursula Schwantner

Schulische Belastungen sind stark schulspartenabhängig

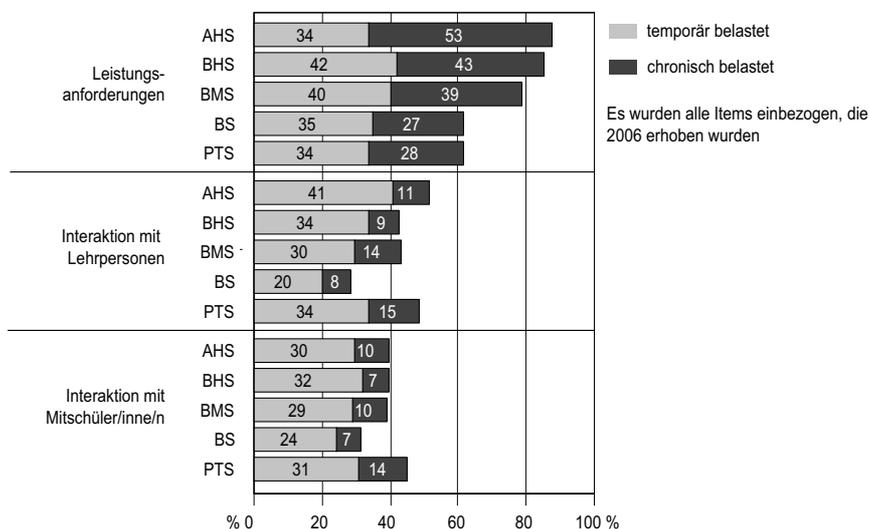


Abb. G4-2: Belastung nach Schulsparte; Quelle: Bergmüller, 2009.

Abbildung G4-2 zeigt anhand der Daten von PISA 2006, dass das Auftreten schulischer Belastungen stark schulspartenabhängig ist. Erwartungsgemäß sind Jugendliche, die eine höhere Schule besuchen am stärksten von einer zumindest zeitweisen leistungsmäßigen Überforderung betroffen. So fühlen sich 87 % der AHS-Schüler/innen und 85 % der BHS-Schüler/innen temporär oder chronisch durch Leistungsanforderungen belastet. Belastungen in der Interaktion mit Lehrpersonen treten am häufigsten in Polytechnischen Schulen und AHS auf. So fühlt sich fast die Hälfte der Schüler/innen Polytechnischer Schulen im Zusammensein mit ihren Lehrkräften belastet. Bei den AHS-Schüler/innen sind dies 43 %. Auch in der Interaktion mit Mitschüler/innen sind Schüler/innen Polytechnischer Schulen am stärksten belastet.

Berufsschüler/innen zählen hingegen über alle Bereiche hinweg zu den relativ gering Belasteten, was wahrscheinlich auf den geringeren zeitlichen Umfang des Schulbesuchs zurückzuführen ist.

Silvia Bergmüller

Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Schulsystem

Die Bereitstellung attraktiver schulischer Angebote ist eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Hand. Für Bund, Länder und Gemeinden als Schulerhalter ist es von Bedeutung, dass die österreichische Bevölkerung mit den Strukturen und Prozessen des Schulsystems zufrieden ist.

Dementsprechend ist die Bewertung des Schul- und Bildungsbereichs durch die Bevölkerung ein wichtiger Qualitätsindikator. Der vorliegende Indikator beschreibt im zeitlichen Verlauf das Image des Schul- und Bildungswesens sowie das Image der Schulformen in der österreichischen Bevölkerung.

Abbildung G6-1 zeigt die Zufriedenheit mit der Qualität des Schulwesens in Österreich seit 1998. Die Ergebnisse stammen aus dem

Schulmonitoring, einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung des IFES im Auftrag des BMUKK. Die Balkendiagramme zeigen die Bewertung in Form von Schulnoten. Das Liniendiagramm gibt den Mittelwert der Beurteilung wieder.

Abbildung G6-2 beschreibt das Image der einzelnen Schulformen über Notenmittelwerte seit 1998. Niedrige Mittelwerte deuten auf eine gute Beurteilung, hohe Werte auf eine schlechtere Beurteilung hin.

Simone Breit

Wie beurteilen Sie ganz allgemein die Qualität des Schul- und Bildungswesens in Österreich?

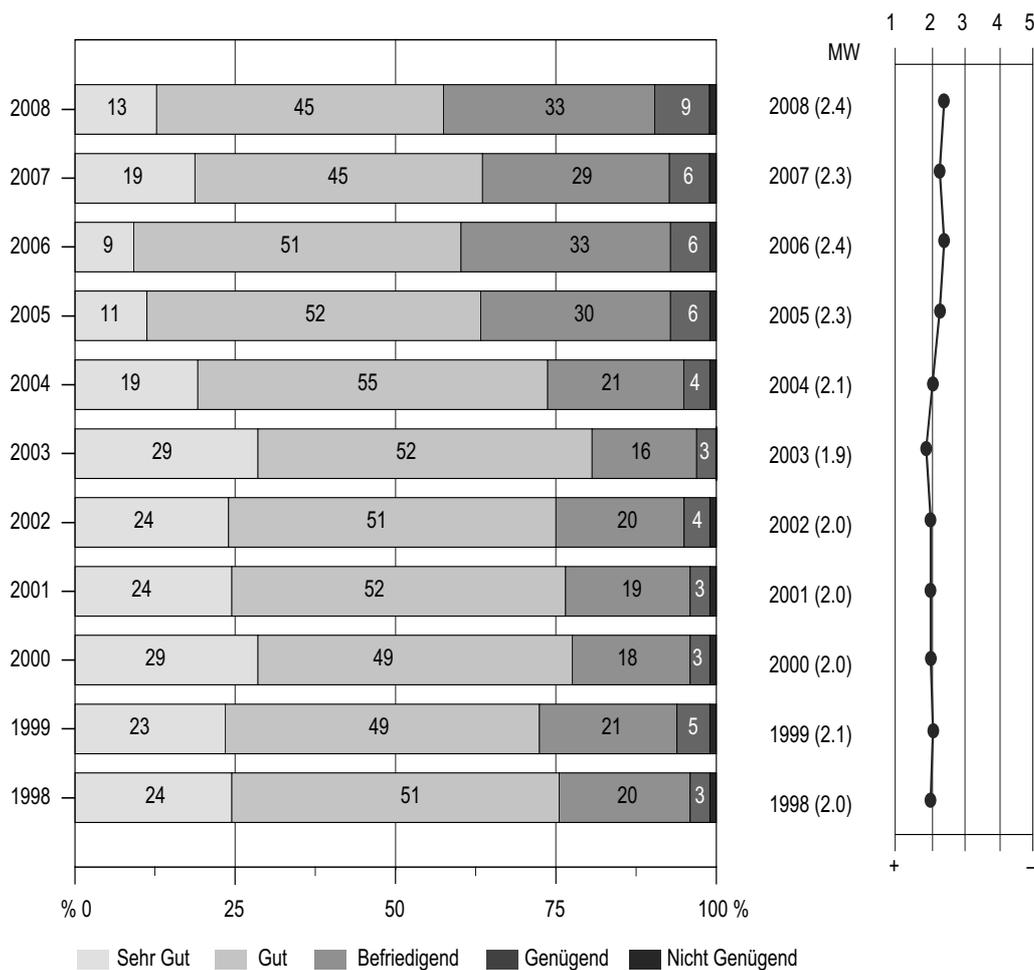


Abb. G6-1: Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Schulwesen; Quelle: IFES Schulmonitoring. Abweichungen von den Prozentangaben in den IFES-Publikationen ergeben sich durch das Eliminieren der Kategorie „keine Angabe“.

Wie beurteilen Sie ganz allgemein die Qualität folgender Schulformen in Österreich?

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Volksschulen	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.8	1.9	2.1	2.1	2.0	2.2
Hauptschulen	2.3	2.3	2.2	2.2	2.2	2.1	2.3	2.4	2.5	2.5	2.6
Polytechnische Schulen	-	-	2.5	2.5	2.5	2.5	2.6	2.8	2.9	2.7	2.9
Sonderschulen	2.2	2.3	2.1	2.1	2.1	2.1	2.3	2.3	2.4	2.3	2.3
Berufsschulen	2.2	2.3	2.1	2.1	2.1	2.1	2.2	2.3	2.3	2.2	2.3
BMS	2.0	2.1	2.0	1.9	2.0	2.0	2.1	2.2	2.2	2.2	2.2
BHS	1.8	1.9	1.8	1.8	1.8	1.8	1.9	2.0	2.0	2.0	2.0
AHS	2.0	2.1	2.0	2.0	2.0	2.0	2.2	2.2	2.2	2.1	2.2

Abb. G6-2: Zufriedenheit der Bevölkerung mit verschiedenen Schulsparten; Quelle: IFES Schulmonitoring.

Simone Breit

Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Schulsystem

Rudi ... mein Freund!

Hammerhead - singlefoot well - how to remount surfski - epic V10 - surfskiinfo ... Rudi. War es einfach nur Zufall oder eben einer jener Zufälle, die irgendwie eine Bestimmung vermuten lassen.

Rudi ist es gelungen, mich von einem Moment zum anderen in die Realität zurückzuholen. Eben noch war ich in Quiberon, beinahe am westlichsten Punkt Europas und plötzlich befinde ich mich wieder inmitten der Realität des Lehreralltags, in meiner so geliebten Holzwerkstätte.

Rudi, mein Mentor, aber vor allem Freund, hat mich wieder dorthin geholt, wo ich am Dienstagvormittag um 11:37 Uhr auch hingehöre. Von meiner Leidenschaft dem Kajak zu Schwalbenschwanzzinken, Stemmeisen, Fase und Oberflächenbehandlung in nur zwei Augenblicken.

POLYaktiv Zeitung, Redaktionsschluss, drei Worte ... und Rudi bringt mich noch einen weiteren Schritt zurück in den Berufsalltag. Es gelingt ihm immer wieder aufs Neue meine schulischen Tätigkeiten zu lenken. Zufällig, oder eben bestimmt -zufällig. Er bringt mich soweit, dass ich heute, am 21. Dezember um 17:9 Uhr, zwei Tage vor Weihnachten, versuche, einige Zeilen über meine größte Leidenschaft, das Paddeln, zu schreiben. Wenn ich im E-Werkszufluss der Mur mein Entfliehen aus dem Alltag in meinem K1 Kajak praktiziere und Rudi zufällig oder bestimmt - zufällig am Weg, der dem Werkskanal entlangführt, mit seiner lieben Frau Martha flaniert, findet er immer Worte, die einfach Motivation spenden und nach mehr streben lassen. Er ist Pädagoge, denke ich mir, aber das weiß ich nun doch schon einige Jahre. Aber warum gelingt es ihm, mich dazu zu bringen, mich heute, zwei Tage vor Weihnachten, vor den Computer zu setzen und diese Zeilen über meine Sommererlebnisse in der Bretagne zu schreiben? Ich finde keine Antwort.

18. Juli 2009. Quiberon, eine durch eine dreihundert Meter breite Sanddüne mit dem Festland Frankreichs verbundene Halbinsel im Atlantik. Hier im kleinen Kaffeehaus mit Hummerkörben vor den Beinen fühle ich mich völlig losgelöst von der Realität des Lehreralltags. Crêpes und café au lait sind beste Unterstützer. Ich möchte eigentlich nur meinen ersten Versuch wagen, mit meinem Abfahrtskajak, in den für einen Binnenländer übermächtig erscheinenden Wellen des Atlantiks zu bestehen. Für mich als „Kanalpaddler“, oder dem Genre entsprechend „flatwater paddler“ sind dies Brecher, welche die ganze Kraft des Ozeans auf dem Wege von Amerika nach Europa widerspiegeln. Wie hoch mein Puls gerade eben ist, ist egal. Ich spüre jedenfalls jeden einzelnen Pulsschlag am Kragenrand meines Neoprenshirts. Spritzdecke über den Süllrand.

Ein bescheidenes Gefühl der Sicherheit lassen die unzähligen Surfer, die rings um mich auf das entsprechende Wellenset warten, aufkommen. Ich bin doch nicht ganz allein in den Weiten des Atlantischen Ozeans. Eigentlich bin ich erst gut fünfzig Meter von der Düne und somit von meinen Lieben entfernt. Das Gefühl täuscht. Einige Augenblicke später befinde ich mich nach mehreren Waschgängen mitten zwischen zehnjährigen Kindern im Neoprenanzug und deren Surfboards. Ein Erwachsener, der mir auf Französisch klar zu verstehen gibt, obwohl ich des Französischen nur sehr bedingt mächtig bin, dass das, was ich da eben als meine größte Leidenschaft bezeichnet habe, hier absolut unerwünscht oder vielleicht auch dumm ist. Ob seine Schimpfwörter vulgär,

stilgerecht oder einfach nur banal sind, dass kann ich mit meinen bescheidenen Französischkenntnissen nicht beurteilen. Er hat ja auch völlig recht. Ich als Ballast meines 4,65 m langen Abfahrtskajaks habe seine Surfschüler und Schützlinge von der einen auf die andere Sekunde in größte Gefahr gebracht.

Salzwasser in den Augen, Ohren und überall, wohin es eben seinen Weg findet. Eine Erfahrung mehr, die mich unter anderen Voraussetzungen, zu weiteren Versuchen animierte.



Bericht und Fotos: LVertr. Stmk. Erhard Katzer; Bretagne, Juli 2009

Krise treibt Jugendliche in Scharen in die Berufsbildenden Schulen

PERG. Stark wie selten zuvor ist der Andrang in die höheren Schulen des Bezirkes Perg. Umgekehrt haben es Betriebe, die auf Lehrlinge angewiesen sind, schwerer denn je.

VON BERNHARD LEITNER

„150 Personen kamen vorige Woche zu unserem Informationsabend. Trotz eines geburtenchwachen Jahrgangs haben wir fast noch mehr Interessenten als in den vergangenen Jahren“, sagt Johann Kastner, Direktor der HLW Perg. Er spricht damit ein Phänomen an, das auch bei der Bildungsmesse „14 - wohin?“ am Wochenende in der Wirtschaftskammer Perg zu beobachten war: In wirtschaftlich unsicheren Zeiten drängen die Jugendlichen immer stärker in weiterführende Schulen. So auch in die HTL, wo Gabriela Danner wieder deutlich mehr weibliche Interessentinnen als in den Vorjahren am Info-Stand beraten konnte: „Weibliche HTL-Absolventen sind derzeit in der Wirtschaft sogar noch gefragter als männliche.“

Lehrberufe werden von den Jugendlichen derzeit hingegen gemieden. So suchte etwa das Glaserunternehmen Wiesbauer aus Mauthausen heuer vergeblich nach Lehrlingen. „Das hat es noch nie gegeben, dass wir keinen Lehrling aufnehmen konnten“, sagt Geschäftsführer



Großen Zulauf verzeichnen höhere Schulen – wie die Handelsakademie – im Bezirk Perg. Foto: lebe

Johann Zöchling. Nahezu unmöglich sei es, an HTL-Absolventen heranzukommen. Für das kommende Jahr hofft Zöchling, wieder zwei Lehrlinge anstellen zu können. Gleich zehn offene Lehrstellen gibt es bezirkswweit in der Gastrono-

mie. „Wir leiden unter einem Image, das längst nicht mehr zutrifft“, sagt Wirtesprecher Christian Geirhofer.

Wenngleich heuer weniger Betriebe als im Vorjahr den Weg zur Messe suchten, warben zahlreiche große Firmen

um Nachwuchs. So auch der Kunststoffverarbeiter Praher aus Schwertberg: „Krise hin oder her. Beim Nachwuchs muss man immer aktiv sein. Jetzt zu bremsen, wäre falsch“, sagt Praher-Lehrlingsbeauftragter Markus Hann.



Kommentar
Von Bernhard Leitner

Sicherer Hafen

Sicherheit steht in bewegten Zeiten hoch im Kurs. So auch in der Berufswahl. „Bildung ist der Schlüssel für einen sicheren Job“, heißt einer der Leitsätze, die Arbeitsmarktexperten angesichts steigender Arbeitslosenzahlen immer wieder von sich geben. Wen wundert es also, dass mehr denn je von Jugendlichen und deren Eltern die schulische Ausbildung forciert wird? So groß wie heuer war der Andrang bei den Informationstagen Höherer Schulen jedenfalls selten.

Dass Lehrbetriebe vor diesem Hintergrund einen schweren Stand haben, ist nur logisch. Obwohl manche heuer von sich aus bei der Aufnahme neuer Mitarbeiter auf der Bremse stehen, gilt dies für Lehrlinge nur bedingt. Vor allem in technischen Berufen werden nach wie vor etliche Stellen angeboten. Worauf allerdings in den Unternehmen ganz genau geschaut wird, ist das Anforderungsprofil. Schulische Leistung wird ebenso eingefordert wie technisches Geschick und die Bereitschaft für Weiterbildung. Wer ein gutes Zeugnis vorweisen kann, dem stehen immer noch alle Türen offen – auch für die Zeit nach dem Lehrabschluss.

E-Mail: b.leitner@nachrichten.at

OÖN GANZ KURZ

➔➔➔➔ LERNEN – ÜBEN – SICHERN – WISSEN

Wissen Sie, dass Ihr Unterricht mit Manz-Lehr- und Lernmaterialien noch besser gelingt?

Manz-Titel bieten wirksame Unterstützung für:

Kompetenzorientierung

- Fachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Persönliche Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen

Individualisierung und innere Differenzierung

- Individuelle Förderung
- Unterschiedliche Angebote zur Ausschöpfung der Potenziale Ihrer Schülerinnen und Schüler



www.wissenistmanz.at

Wissen ist **MANZ**

PTS-Schüler aus St. Pölten beim Europäischen SAFER INTERNET DAY

„Safer Surfing“ war das große Thema der Polytechnischen Schule am 19. November 2009!

An diesem Tag nahmen Schüler/innen und Lehrer/innen an Vorträgen und Workshops teil, die Tipps und Tricks zum sicheren Umgang mit dem Internet als Thema hatten.

„Unsere Schüler/innen und die Lehrkräfte an unserer Schule erhielten einen umfassenden Überblick über das Phänomen „Cyber-Mobbing“, zeigt sich Frau Direktorin OSR Dagmar Hutterer beeindruckt vom Interesse und der begeisterten Teilnahme.

Als besondere Belohnung durften fünf Schüler/Innen gemeinsam mit ihrer Lehrerin Frau Dipl.-Päd. Daniela Fuxsteiner zum mittlerweile 6. Europäischen SAFER INTERNET DAY ins Telecom-Zentrum nach Wien fahren. Unter dem Motto „Mein Bild gehört mir!“ lag der inhaltliche Schwerpunkt auf dem Thema: „Ich im Netz: Jugendliche im Spannungsfeld zwischen Selbstdarstellung und Schutz der Privatsphäre im Internet.“ In Workshops zu brandaktuellen Safer Internet-Themen bot sich für die Schüler/innen die Gelegenheit, mit anderen zu diskutieren und Teilnehmer/innen aus anderen österreichischen Schulen kennen zu lernen. In so genannten „World Cafes“ stand den einzelnen Schülergruppen unter der Leitung eines erfahrenen Gastgebers je ein Laptop zur Verfügung, auf dem aus der Gruppe getwittert werden konnte.

Die Diskussionsthemen beschäftigten sich mit der digitalen Selbstdarstellung von Jugendlichen. Das dabei angestrebte Ziel war, die Teilnehmer/innen für den Schutz der Privatsphäre im Internet zu sensibilisieren. Die Fragestellungen lauteten: Welche persönlichen Informationen und Bilder stelle ich online? Wie gehe ich mit peinlichen Fotos um und wie werde ich diese wieder los? Was kann ich tun, um meine Daten im Internet zu schützen? Angesprochen wurde dabei auch die Rolle der Medien, was und wie sie über die sichere Internetbenutzung berichten sollen, und die Frage, woran man ein gutes Soziales Netzwerk erkennt. Darüber hinaus gab es auch die Chance, den SAFER INTERNET DAY 2010 in Form eines Video- oder Radioworkshops medial aufzubereiten.

Die Schüler/innen (Okan Arslan, Jasmin Bahtovic, Nicole Graf, Nicolai Luger, Jacqueline Steurer) äußerten sich begeistert von dieser Veranstaltung: „Wir hatten sehr viel Spaß, es war einen Besuch wert und wir würden uns freuen, wenn wir im Sommer noch einmal diesen Tag erleben dürften.“

Bericht und Fotos: PTS St. Pölten



Kurrentschrift-Projekt mit dem Seniorenheim St. Martin

Im Rahmen eines einzigartigen Projektes arbeiten Schüler/innen der Polytechnischen Schule Zwettl mit einigen Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenheimes St. Martin an einem für alle sehr spannenden Projekt.

Alte Dokumente aus dem Stadtarchiv, die noch in der Kurrentschrift verfasst worden sind und schon bald von niemanden mehr gelesen werden können, werden von den Schülerinnen und Schülern mit Hilfe der Seniorinnen und Senioren in den Computer eingegeben und so für die Nachwelt erhalten.

Bei diesem Projekt profitieren neben dem Stadtarchivar SR Friedl Moll vor allem die Seniorinnen und Senioren und die Schüler/innen, die ihr Können zur Verfügung stellen und somit an einem Vormittag im Monat einen wertvollen Beitrag für die Stadtgemeinde leisten.

Bericht und Foto: PTS Zwettl



Sensationeller Erfolg des Wildoner Teams beim FIRST LEGO League Regionalentscheid in Graz

Wie schon in den Jahren zuvor entschieden sich die HS Wildon und die Polytechnische Schule Wildon auch dieses Jahr am Österreichentscheid der FIRST LEGO League teilzunehmen, welcher am 14. November erstmals in der BULME Graz Gösting abgehalten wurde. Da die Wildoner Schulen diesmal die einzigen Pflichtschulen unter lauter HTLs und Oberstufengymnasien waren, war die Konkurrenz in diesem Fall natürlich besonders hart. Das gemeinsame Team „we.move“ der HS und PTS Wildon mit dem Coachteam, bestehend aus Direktor Johann Wallner, HOL Renate Wallner sowie Manfred und DI Silvia Wallner hatte somit viele schwierige Aufgaben zu meistern.

Die FIRST LEGO League ist grundsätzlich ein Wettbewerb, dessen Ziel es ist, Schüler für Wissenschaft und Technologie zu motivieren. Dabei gilt es einen Roboter zu konstruieren und zu programmieren, sodass vorgegebene Aufgaben bestmöglich bewältigt werden können, außerdem müssen die Teams jedes Jahr zu einem vorgegebenen Thema forschen und ihre Ergebnisse möglichst kreativ beim Wettbewerb präsentieren.

In diesem Jahr drehte sich alles um „Smart move“, das heißt Verkehrsprobleme und mögliche Verbesserungsansätze wurden hierbei genau unter die Lupe genommen. Dabei dauerte es natürlich nicht lange, bis die Schüler/innen beschlossen, sich auf den örtlichen Bahnübergang zu konzentrieren, da der ständig geschlossene Bahnschranken natürlich ein sehr großes Problem darstellt. Das „we.move“ Team recherchierte fleißig zum gewählten Thema, es gab ein Interview mit Bürgermeister Ing. Gerhard Sommer, wo die örtlichen Gegebenheiten genau besprochen wurden, außerdem wurden noch weitere Experten befragt und das ganze gesammelte Wissen wurde von den Schüler/innen dann in einem Verkehrsspiel zusammengefasst und ansprechend präsentiert. Das Spiel wurde bis heute bereits in dreifacher Auflage produziert, das Exemplar, das für den Wettbewerb Verwendung fand, soll in weiterer Folge dem SOS Kinderdorf in Stübing geschenkt werden.

Diese außergewöhnliche und nachhaltige Idee wurde beim Wettbewerb mit dem **ersten Rang** und dem Pokal für den **besten Forschungsauftrag** belohnt, auf den das Projektteam besonders stolz ist und wozu nur gratuliert werden kann.

Jedoch waren auch die weiteren Leistungen des Teams beachtlich. Beim Robotgame – dem Vergleichskampf der selbst konstruierten Roboter – konnten die „we.move“ Teammitglieder den guten neunten Rang erzielen und mit einem sechsten Gesamtrang wurde eine ausgezeichnete Platzierung in der ersten Hälfte des Feldes erreicht.

Besonderer Dank gilt allen Sponsoren dieses Wettbewerbs, im Besonderen dem Hauptsponsor KÖTZ Haus, weiters Fahrschule Hotter, Raiffeisenbank Wildon-Lebring, UNIQA-Versicherung AG., Hereschwerke, Zechner-Möbeldesign sowie dem Elternverein der HS Wildon. Nur durch diese großzügige Unterstützung ist es jedes Jahr möglich ein Team für den FIRST LEGO League Wettbewerb anzumelden.

Die Erfolge des heurigen Jahres haben die Schüler beider Schulen natürlich stark motiviert und so freuen sie sich bereits jetzt darauf, im nächsten Jahr ihren Titel zu verteidigen und wieder sensationelle Leistungen erbringen zu können.

Bericht und Fotos: PTS Wildon



Das Siegerteam (v.l.n.r.) 2. Reihe: DI Heiko Kromp (Hands on Technology), HOL Renate Wallner, Manfred Wallner, Martin Seewald, Simon Hammer, Stefan Kubelka, Ing. Christian Hotter, DI Silvia Wallner, Dir. Johann Wallner - 1. Reihe: Melissa Pauly, Daniel Jauk, Patrick Meditz, Stefan Schwabl



Starter Stefan Schwabl und Daniel Jauk im Gespräch mit Juror Prof. DI Peter Nöhner

FACHBEREICH HOLZ / BAU

Holz/Bau ist mehr als „Tischler“ und „Maurer“!

Seit einigen Jahren vernimmt man das Klagen der Berufsschulen für Tischlerei und Tischlereitechnik: Die Anzahl der Lehrlinge nimmt sicher aber stetig ab.

In das selbe Horn blasen die Berufsschulen im Baugewerbe, die Klassen werden immer weniger und kleiner, von „Qualität der Lehrlinge“ in diesem Bereich spricht niemand mehr.

Auch in der PTS spüren wir diesen Trend sehr stark. Kaum ein Standort kann den Fachbereich Bau separat führen, die Holzgruppe ist oft die kleinste der Schule.

Aber: Holz/Bau ist mehr als „Tischler“ und „Maurer“!

Der (in den meisten PTS in Österreich zusammengelegte) Fachbereich HOLZ / BAU umfasst eine riesige Anzahl an Berufen. Viele davon sind wenig oder nicht bekannt, viele Berufe kann man nur unter schwierigen (geographischen) Bedingungen erlernen. Trotzdem sollen wir auf diese Berufe wie *Drechsler*, *Fassbinder*, *Bootbauer* oder *Stuckateur* und *Restaurator* aufmerksam machen. Uraltes Kulturgut gilt es immer noch zu bewahren, zu erhalten und weiter zu geben!

Für die PTS ergibt sich somit aber auch eine gewaltige Palette an verwendbaren Werkzeugen, -stoffen und -technologien. Neue, für den Schüler unbekannt Technologien machen diese neugierig - der Grundstein für Begeisterung ist gelegt!

Armierungen muss man manchmal verschweißen, Gips kann man zu Stäben und Rundungen ziehen, Holz kann man drechseln und dauerhaft biegen, sogar verknoten. Ein Projekt unter der Leitung von Markus Lindmayr der PTS Kirchbach in Steiermark zeigt diese Begeisterung der Schüler ganz besonders:

Der Fachbereich Holz/Bau hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Holzkanu zu bauen. Bis Ende Juni soll dieses dann über Internet (*ebay*) versteigert werden. Als Ausrufpreis gelten die Materialkosten.

Etwa 80 leichte Zedernholzleisten wurden geschnitten, gehobelt und gefräst, Mollen (die „Negativform“ des Bootes) wurden auf Maß gefertigt und aufgestellt. Bug- und Heckleisten wurden gedämpft und gebogen. Zur Zeit (Jänner) wird das Kanu beplankt, dann geschliffen. Für die Dichtheit und Festigkeit erhält das Boot innen und außen einen Epoxydharz-Überzug mit eingearbeiteter Glasfasermatte. Danach wird der „Innenausbau“ gemacht: zwei Decks, vier Weger, eine Ducht und ein Holzstuhlsitz. Ein Zweikomponenten-Bootslack schützt die Oberflächen vor Feuchtigkeit und UV-Strahlung.

Lust auf's Mitsteigern gemacht? Oder doch lieber auf's selber machen?

Nähere Infos unter 0664 / 39 494 39, Markus Lindmayr, PTS Kirchbach.



„60 Jahre und kein bisschen leise“

Bundesobmann Lothar Grubich feierte in beneidenswerter Frische seinen 60er



Unter dem Motto „Man muss die Feste feiern, wie sie fallen“ lud das Geburtstagskind eine illustre Gästeschar in den Gasthof Aumühle in Grein an der Donau. Für alle, die den Schauplatz nicht kennen: Ein Geheimtipp in einem versteckten Winkel Österreichs, wo es wahrscheinlich jagdliche Begegnungen gibt, auf keinen Fall aber einen Handy-Empfang.

Als Zeremonienmeister fungierte der, der es am besten kann: Geburtstagskind Lothar. Er verteilte die Rollen geschickt und ließ von allem Anfang an beste Stimmung aufkommen. Bereits zwischen den einzelnen Gängen des vorzüglichen Geburtstagsessens gab es die ersten Vorfürhungen: Reime und Lieder auf den Neo60er von seinen Jägern, eine erbauliche Laudatio von einem Lions-Bruder, glänzende Auftritte der Grubich-Brüder mit Geschenken, die der Farbe wegen (Golfwagerl in Pink) nicht ganz den Geschmack von Lothar trafen: „Rot hob i gsogt!“

Eine kleine POLYaktiv-Mann- bzw. Frauschaft ließ ihren Chef natürlich auch hoch leben, bedankte sich pekuniär bei Lothar für das Fest, um ihm dann die Geldscheine zwecks der weiten Heimreise wieder zu entreißen: „Du wirst heut' 60 und bist unser Held, doch wir müssen noch heim, auch das kostet Geld!“

Als Zugabe gab es Wünsche in Tiroler Mundart:

„... Wann's mit dein Weibi guat is krodn,
hast eh scho's greßti Stuck von Bratn.
Wannst a no mit dein Herrgott gschafft,
gsund und nit neidig ummagaffst,
war's - kriagg a s'Gsicht scho langsam Faltn -
leicht no a sechzg Jahr ausz'dahaltn.“



Ein besonderer Augenschmaus war die Präsentation, die die Kollegen aus Wien mit AD Franz und Dir. Lukas aus dem POLYaktiv-Fundus zusammengestellt hatten.

Noch ein Motto war auf der Einladung zu lesen: „Wasser lässt das Gras wachsen, Wein die Gespräche“. Die Gespräche wuchsen weit in die Nacht hinein, nicht zuletzt deshalb, weil sich Wasser immer wieder in Wein verwandelte.

Die Unterhaltung wurde am Frühstückstisch fortgesetzt, zu später Nachtstunde geschlossene Freundschaften wurden aufgefrischt, und erst nach dem Besuch des Stadttheaters Grein trennten sich die Wege.

Ein Dank dem Geburtstagskind und seiner Herta für die Einladung und für das rauschende Fest!

Die POLYaktiv-Familie gratuliert ihrem Oberhaupt zum großen Geburtstag und wünscht das Allerbeste für viele gesunde Jahre!



Dir. OSR Elisabeth Bachler
Fotos: Dir. Lukas Riener



„Die Jugend von heute liebt...“ – Was liebt sie?

„Nicht die Zeit vergeht, sondern wir“ – dieses Schlusswort von Direktor Werner Krammer, den Leiter der Polytechnischen Schule Leoben sollte richtungweisend über der kürzlich eröffneten 26. Ausstellung im Rahmen der Reihe „Schulen aus dem Bezirk Leoben stellen sich künstlerisch vor“ in der Bezirkshauptmannschaft Leoben stehen!

Dieser Ausspruch aus der Antike sollte nämlich Mahnung sein, für einen Brückenschlag der Generationen. Immer wieder wird über die Jugend und ihre Einstellungen geklagt – nur, das ist nichts Neues, wenn man das Urteil etwa des antiken griechischen Philosophen Sokrates beachtet: „Die Jugend von heute liebt Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität“. Das ist aber sicher nicht immer der Weisheit letzter Schluss.

Die Präsentation der Leobener Polytechnischen Schule zeigt nämlich Wege auf, die um Verständnis haschen und beweisen, was in jungen Menschen an guten Willen und Bemühen stecken kann. Immerhin ist es eine Schule, in der kein Werkunterricht oder Künstlerisches Gestalten am Lehrplan steht. Und doch hat man eine zwei- und dreidimensionale Schau auf die Beine gestellt, die große Beachtung verdient. Sie ist der beste Beweis, dass Technik und Kreativität sich nicht gegenseitig ausschließen. Ist doch dieses Polytechnikum eine praktische Vorbereitung auf das vielschichtige Berufsleben – wie in einem einleitenden Film sehr anschaulich dargestellt –, das vom Metall-Designer über die Floristin, KFZ und Elektromechaniker, Uhrmacher, Tierpflegerin bis zur Tapeziererin und viele andere reicht. So vielschichtig waren auch neben den Fotodarstellungen die Werkstücke aus den Fachbereichen Tourismus, Kreatives Gestalten, Keramik, Dienstleistungen, Elektronik, Metall- Design und Holzbearbeitungen (sehr sensibel mit „Vogelvillen“ bezeichnet). Eingeleitet wurde die Vernissage mit der Begrüßung durch den Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Walter Kreuzwiesner und musikalisch begleitet durch OSR Dir. Werner Krammer (Gitarre) und Markus Schweiger (Saxophon). ==KK==



Schüler und Lehrer der PTS Leoben, BSI Klaus Kastner, BSI August Kargl, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Walter Kreuzwiesner



Quelle: Leoben-Prompt Bezirksnachrichten, Text und Foto: Kurt Kraus

JOB DAY

der Polytechnischen Schule Leoben

Gestern hatten rund 120 Schülerinnen und Schüler der Leobener Hauptschulen und der Polytechnischen Schule Leoben die Möglichkeit, sich über verschiedenste Sparten der Lehrausbildung umfassend zu informieren. Großartige Präsentationen der Betriebe und der Einrichtungen ermöglichten den Jugendlichen eine direkte Kontaktaufnahme in kleinen, gut organisierten Gruppen.

Ob Stadtwerke Leoben mit DI Ronald Schindler und seinem Team, Mag. Wiltschnig für die Stadt Leoben, das Bfi mit Mag. Brigitte Erhard, die Wirtschaftskammer mit Ing. Mocharitsch, für den Tourismusverband Manuela Machner, Dr. Greitler für das AMS, Innungsmeister für das Malergewerbe mit Karl Grebien und Heribert Litschan, für das Baugewerbe Ewald Hötzl alle waren bedacht die Jugendlichen möglichst umfassend zu informieren. Sogar ein Weltmeister

war unter den Präsentatoren, nämlich Maler- Weltmeister Michael Tobisch aus Pöllau. In einer Pause konnte ein kleiner Erfahrungsaustausch stattfinden, bei dem sich Bezirksschulinspektor Claus Kastner über die Bedeutung solcher Veranstaltungen positiv äußerte und der Polytechnischen Schule Leoben für die Durchführung eines solchen Tages dankte. Das Feedback dieser Veranstaltung sowohl von den Teilnehmern als auch von den begleitenden Lehrern gibt Dir. Werner Krammer so wieder: „... eine absolut gelungene Veranstaltung, die im Herbst 2010 auf breiterer Basis stattfinden soll, wofür sich das Kongresszentrum anbietet und sich jetzt schon alle teilnehmenden Einrichtungen bereit erklärt haben, wieder mitzumachen“.

Dass der Mangel an Fachkräften die Wirtschaft sehr belastet, ist überall spürbar und muss gezielt bekämpft werden. So wird von Seiten der Polytechnischen Schule und den Gewerbetreibenden nun versucht, verstärkt den Schülerinnen und Schülern der siebenten und achten Schulstufe die guten Berufsaussichten in den verschiedenen Lehrberufen näher zu bringen, wobei neben der Lehrabschlussprüfung die Berufsreifeprüfung ebenfalls abgelegt werden kann, aber auch die Möglichkeit eines Studiums noch gegeben ist.

Die Vortragenden boten den Schülern und Schülerinnen der Polytechnischen Schule, der Europahauptschule und der BiHS Leoben eine Flut praktischer Berufsinformationen, zeigten ihre große Palette an möglichen Lehrberufen auf und wiesen auf die guten Berufsaussichten hin.

Quelle: Leoben-Prompt Bezirksnachrichten, 12. Februar 2010

Projekt „Clean Class“ an der PTS Lienz

Die Reinigungsfrau beurteilt die Schüler in Sachen Sauberkeit

„Wenn wir nichts mehr auf den Boden werfen, müssen wir auch nichts wegräumen!“

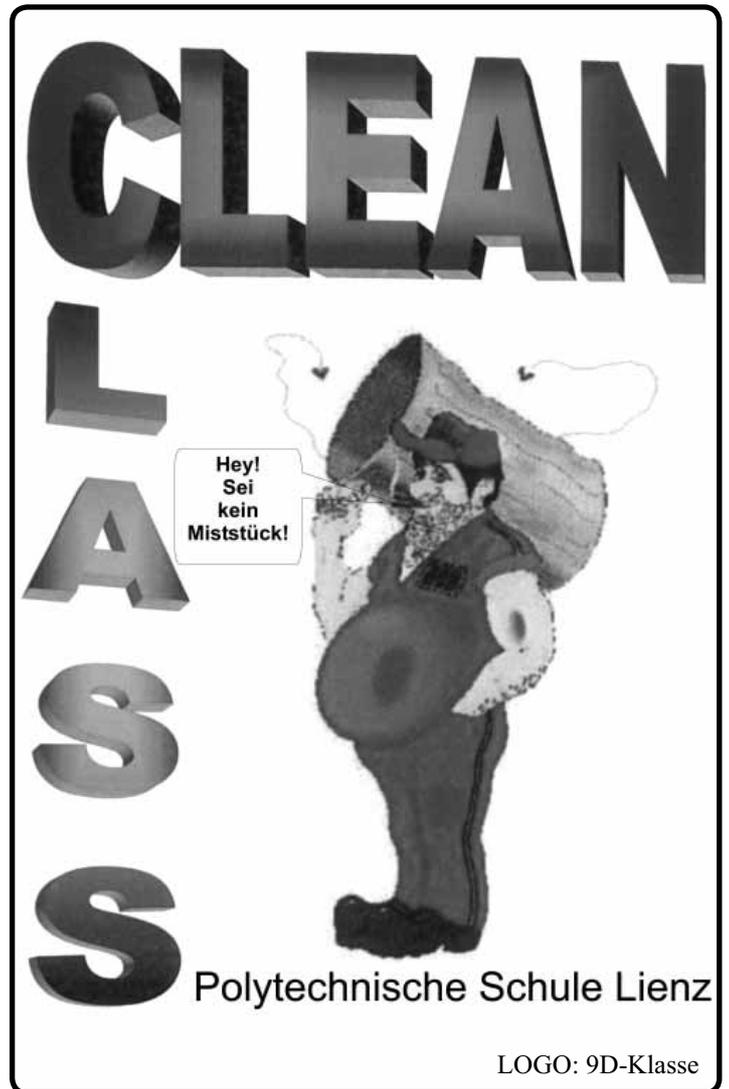
Auf diese einfache Formel bringt es Melanie, Schülerin der APTS Lienz. Seit Schulbeginn sind die Schülerinnen und Schüler selbst verantwortlich, dass keine alten Kaugummis unter den Bänken kleben, keine Staniolkugeln herumliegen oder Bananenschalen auf den Schränken vergammeln.

Gemeinsam mit dem Abfallwirtschaftsverband Osttirol wurde unter Einbindung der gesamten Schulgemeinschaft (Schüler, Eltern, Lehrer, Direktorin, Reinigungsfrau und Schulwart) ein Wettbewerb ausgearbeitet. Die Schüler entwarfen ein Logo, und es wurde einen umfangreicher Beurteilungsbogen erstellt. Eine Jury kommt unangekündigt in die Klassen und kontrolliert Böden, Schränke, Bänke, Garderoben, WCs und Pausenraum. Zum Beurteilungsgremium gehören neben der Direktorin und einer Lehrperson auch ein Elternvertreter, der Vertreter des Abfallwirtschaftsverbandes, der Schulwart und natürlich die Reinigungsfrau. Sie muss schließlich täglich ausbaden, was die Jugendlichen an Unordnung und Schmutz hinterlassen. Beurteilt wird nach dem Schulnotensystem.

Zum Ende des Semesters gab eine Zwischenwertung. Die 9C-Klasse hat es geschafft und wurde mit McDonalds-Gutscheinen belohnt.

Der Klassensprecher der Siegerklasse, Raphael Weiler, meint, dass eine saubere Umgebung wichtig ist: „Das macht ein besseres Bild, wenn jemand in die Klasse kommt. Schulsprecher Stefan Pirker ergänzt: „Wenn wir im nächsten Jahr mit der Lehre beginnen, müssen wir als Lehrlinge dafür sorgen, dass die Bude sauber ist. Da ist es nur gut, wenn wir es jetzt schon trainieren.“

Text: PTS Lienz
Foto: Gerhard Lusser, AWW Osttirol



Die 9C-Klasse mit KV Klaus Kraller

Wanted - Lehrstelle gesucht! Impulstag an der Polytechnischen Schule Wildon

Schon seit langer Zeit sind praxisorientierte Inhalte ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts an der PTS Wildon, da diese Form der Ausbildung den Schüler/innen hilft sich auf ihr späteres Berufsleben vorzubereiten und sie dadurch entscheidende Schlüsselkompetenzen und Vorteile für die Jobsuche erlangen.

Im Rahmen dieses Schwerpunktes ist es der Schulleitung in diesem Jahr auch gelungen ein neues Projekt ins Leben zu rufen, bei dem die Schüler/innen völlig neue Einblicke und Erfahrung zum Thema Lehrstellensuche gewinnen können. In Kooperation mit der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft und auf Initiative von Berufs-Findungs-Begleiterin Silvia Pühringer wurde an der PTS Wildon eine völlig neue Form von Vorstellung- und Bewerbungstraining verwirklicht. Unter dem Motto „Wanted - Lehrstelle gesucht!“ konnten alle Beteiligten ihre Kompetenzen in den Bereichen „Kommunikation und Körpersprache“, „Telefontraining“ und „Vorstellungsgesprächstraining“ kennen lernen und erweitern – Kompetenzen, die



Telefontraining - Kevin Prinner und Mag. Waltraud Stoiser in einer Übungssequenz



Teamwork erforderlich! v.l.n.r.: Patrick Mayer, Richard Schneider, Nico Mauer, Stefan Schwabl und Michaela Konrad.

im zukünftigen Berufsleben von großer Bedeutung sein werden.

Unterstützt von den Berufs-Findungs-Begleiterinnen Mag. Romana Knorre (Voitsberg) und Mag. Waltraud Stoiser (Deutschlandsberg) gelang es Silvia Pühringer

in Form von Workshops den Jugendlichen wesentliche Inhalte und Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Bewerbung nahe zu bringen. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit sich in nonverbaler Kommunikation und dem gekonnten Einsatz von Körpersprache zu üben, außerdem wurden Bewerbungssituationen und geschäftliche Telefonate erprobt und analysiert um so die „Praxis“ hautnah erleben zu können.

Nach diesen Übungssequenzen fand der Workshop in Form einer Realbegegnung mit der Berufswelt einen würdigen Abschluss. Herr Mag. Roland Meixner - Leiter der Abteilung „Recht / Personal / Organisation“ der Fa. Assmann Ladenbau GmbH konnte als kompetenter Referent gewonnen werden und brachte den Schüler/innen in seinem Vortrag einerseits die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen der dualen Berufsausbildung, andererseits auch die Wünsche und Anforderungen der Betriebe an die Jugend nahe.

Bericht und Fotos: PTS Wildon



Die LBS in Fürstenfeld veranstaltet heuer einen Tag der offenen Türe. In Anlehnung an den Bundeswettbewerb HOLZ 2009 wird auch an diesem Tag am Hauptplatz von Fürstenfeld gehobelt und gestemmt.

Freitag, 18. Juni 2010, ca. 10:00 bis 15:00 Uhr

Alle steirischen und angrenzenden burgenländischen PTS sind (und werden noch schriftlich) eingeladen.

INTERPÄDAGOGIKA

November 2009, Wien

Ein Ort der Begegnung, des Gedankenaustausches, der Kommunikation - eine wahre Fundgrube an Neuigkeiten, Erfahrungen und Wissenswerten.

Wir waren auch dabei. Wir, die Polytechnischen Schulen.

Gerne beantworteten wir die Fragen von z. B. interessierten Eltern: Was tun, wenn mein Sohn einen handwerklichen Beruf erlernen will? Welche Möglichkeiten bietet die PTS, wenn meine Tochter später studieren will. Immer noch herrscht Informationsbedarf ob der Aufgaben und Möglichkeiten mit und nach der PTS - als Berufüberleitung, Berufsvorbereitung und der Berufsorientierung, Vorbereitung auf die „Lehre mit Matura“ und vieles mehr.

Mit den individuellen Fachbereichsblättern in den neuen PTS-Mappen können wir viele Fragen beantworten - immer auf den jeweiligen Standort bezogen. Bestellungen können jederzeit auf www.polyaktiv.at aufgegeben werden.

POLYaktiv konnte ebenfalls in persönlichen Gesprächen auf viele Aktivitäten wie auf die nächste Sommerakademie 2010 in Maria Zell und auf die vielen interessanten Beiträge in unserer Zeitung hinweisen.

Eine bemerkenswert interessante Veranstaltung, wo jede Kollegin, jeder Kollege und auch viele Eltern und Interessierte etwas Positives für sich mit nach Hause nehmen könnte.

Bericht: Christine Winter
Fotos: Dir. L. Rieneer



ANGELIKA HUTTERER, ANDREJ NUNCIC

Berufsorientierung & Lebenskunde



Sch lerbuch mit Berufswahltagbuch und SbX
SBNR: 131123
ISBN 978-3-7068-3888-7
€ 10,31

- **Neuaufgabe 2010/11: komplett neu überarbeitet**
- Separat gebundenes Berufswahltagbuch inkludiert
- Neues schülergerechtes und besser lesbares Layout mit zahlreichen 4-färbigen Abbildungen und Grafiken
- Kompakte und schlanke Aufbereitung der Inhalte
- Einfache und klare Sprache
- SbX online inkludiert!

www.wissenistmanz.at

ber-
arbeitete
**Neuauf-
lage**

LOTHAR GRUBICH

Deutsch für PTS Kompetenzen für die Praxis



Sch lerbuch mit SbX
SBNR: 140644
ISBN: 978-3-7068-3589-3
€ 14,80

- **Auf Basis jahrzehntelanger Erfahrung speziell für die Polytechnische Schule entwickelt**
- Auf die Möglichkeiten und Potenziale der Schüler/innen abgestimmt
- Unterstützt die innere Differenzierung und Individualisierung durch praxisnahe Übungen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden

Wissen ist **MANZ**

„Polyschüler machen Schule“

Das Projekt „Schüler machen Schule“ soll betonen, welche Bedeutung schülerorientierter Unterricht hat.

Zum zentralen Thema des Projektorientierten Unterrichts zählen die individuelle Förderung, das selbst gesteuerte Lernen und die ganzheitliche Kompetenzentwicklung. Es geht mehr als über den bloßen Wissenserwerb hinaus, es geht hier darum, dass sich der Lehrer nicht nur als Wissensvermittler über die 27 Schüler sieht, sondern dass die Schüler sich gegenseitig unterstützen, so Fachlehrer Gottfried Schneider. Sie wirken effizient und sinnvoll im Unterricht mit. Unter dem Motto „Aufeinander achten, Füreinander da sein, miteinander lernen, übernehmen Schüler für sich und für andere Verantwortung. Das Projekt „Polyschüler machen Schule“ gibt Antworten auf die zentralen Praxisfragen: Wie können Schüler Verantwortung für ihr eigenes Leben übernehmen?“

Wie können Schüler im Schulalltag in Projekten Verantwortung für sich und für andere übernehmen? Wie können Schüler sich aktiv an der Schulentwicklung beteiligen? So werden z. B. die Themen aus dem Lebenskundeunterricht den Schülern gruppenweise (zwei oder drei Schüler pro Gruppe) in der Freizeit ausgearbeitet. Die Themen laut Lehrplan, wie Sport, Pubertät, Vorurteile, Rauchen, Alkohol, Gemeinschaft, Vereinswesen, Gemeinsames Arbeiten u. v. m., werden von den Schülern gewählt bzw. zugeteilt. Sie arbeiten die Projekte schülergerecht aus und präsentieren ihren Mitschülern ihre Arbeiten. Bei bestimmten Themen wird der Unterricht ausgelagert, da Schüler die Lehrausgänge planen, um Ihren Mitschülern dies möglichst hautnah, praxisnah und verständlich und zu vermitteln.



Die Polyschüler zeigen sich begeistert vom Projekt „Polyschüler machen Schule“. Sie arbeiten eifrig mit.

Foto: G. Schneider, PTS Wörgl

Nur mehr zwei Leistungsgruppen an der Polytechnischen Fachschule Wörgl!

Die Polytechnische Schule hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf den Einstieg in die Berufswelt und somit auch auf die Berufsschule vorzubereiten. Was liegt in diesem Falle näher, als sich an die Berufsschule in Unterrichtsformen anzunähern. Dort wird in einzelnen Fächern seit ca. 1985 nur mehr in zwei Leistungsgruppen unterrichtet. Nach langen Überlegungen und etlichen Diskussionen haben auch wir in der PTS Wörgl 2005 den Unterricht in den Hauptfächern (Deutsch, Englisch und Mathematik) – die Bezeichnung Zubringerfächer für den Praxisunterricht würde für uns eigentlich treffender sein – nur mehr in zwei Leistungsgruppen organisiert.

Die Einstufung in LnE (Leistungsgruppe mit normalen Erfordernissen) und LvB (Leistungsgruppe mit vertieftem Bildungsangebot) erfolgt nach den Hauptschulnoten der vierten Klasse. Alle Schülerinnen und Schüler aus der LG I und bis zur Note Gut in der LG II werden in der PTS in die LvB eingeteilt. Schülerinnen und Schüler mit schlechteren Noten werden in die LnE aufgenommen. Dieses Einteilungsschema ist in Anlehnung an den Lehrplan für die PTS, der in allen Fächern Kern- und Erweiterungsbereiche enthält, entstanden.

Zusätzlich erfolgt der gesamte Unterricht an der PTS Wörgl in so

genannten Fachbereichsklassen, was optimal mit dem Unterricht in zwei LG in den „Zubringerfächern“ zusammenspielt, und dazu führt, dass die Inhalte dieser Fächer, speziell in der LvB, sehr fachbezogen unterrichtet werden können.

Was uns zunächst als große organisatorische Hürde erschien, plötzlich war binnendifferenzierter Unterricht angesagt, erwies sich allerdings nach genauer mehrjähriger Betrachtung und der daraus resultierenden Erfahrung als großer Vorteil für die Schülerinnen und Schüler. So hat sich in den Jahren, in denen noch in drei Leistungsgruppen unterrichtet wurde, gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler aus der dritten LG schon beinahe stigmatisiert waren und sie es sehr schwer hatten, eine Lehrstelle zu finden. Durch die Vergabe von Noten in nur mehr zwei Leistungsgruppen hat sich dies deutlich verbessert, nicht zuletzt deshalb, weil die Betriebe und Ausbilder dieses System von der Berufsschule bereits kannten und problemlos übernommen hatten.

Durch den gemeinsamen Unterricht beider LG in einer Klasse konnte auch die Motivation der Schülerinnen und Schüler deutlich gefördert werden. Es kommt nicht selten vor, dass sich schlechtere Schüler an den besseren orientieren und davon natürlich auch profitieren. So haben wir Lehrer aus dieser Situation erkennen können, dass es ein Lernen miteinander gibt, das naturgemäß die sozialen und auch die fachlichen Kompetenzen unserer Schüler stärkt.

So möchten wir von der PTS Wörgl allen Kolleginnen und Kollegen diese Form des Unterrichtens, sofern sie noch nicht Einzug in ihre Schule gehalten hat, bestens empfehlen, weil sie wieder als ein wichtiger Schritt in Richtung positiver Schulentwicklung gesehen werden kann und unseren Schülerinnen und Schülern einen besseren Einstieg in die Berufswelt ermöglicht.

Bericht: PTS Wörgl

Jungunternehmer/innen im POLY Zistersdorf Learning business by doing business

Im laufenden Schuljahr nehmen die Schüler/innen des Fachbereichs HANDEL BÜRO am Projekt JUNIOR for JUNIORS teil. Sie gründen ein Unternehmen und können so in das reale Wirtschaftsleben schnuppern.

Zuerst werden die einzelnen Abteilungen, wie Ein- und Verkauf, Finanzen und Marketing besetzt. Firmenname und Firmenlogo werden festgelegt, Anteilscheine werden verkauft und mit dem Startkapital wird das benötigte Material besorgt.

Heuer werden von den Schüler/innen modische Stofftaschen in diversen Ausführungen hergestellt. Diese wurden erstmals beim Elternsprechtag zum Verkauf angeboten. Die Nachfrage übertraf alle Erwartungen. Es wird weiter fleißig zugeschnitten, genäht und gebügelt. Zusätzlich muss der Schriftverkehr erledigt, Telefonate geführt, der Preis kalkuliert und das Kassabuch geführt werden. Visitenkarten, Briefkopf und ein Folder werden gestaltet. Erfolg oder Misserfolg des Unternehmens ist vom Fleiß und Einsatz der Schüler/innen abhängig.

Bereits vor 2 Jahren wurde an der PTS Zistersdorf dieses Projekt der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft mit sehr großem Erfolg durchgeführt. Damals wurde der Verkauf von 45 Keilrahmenbildern über die JUNIOR-Firma abgewickelt.

Die Auflösung der Firma wird am Ende des Schuljahres mit einer



Abschlusspräsentation erfolgen. Dabei erhalten die Schüler/innen das JUNIOR for JUNIORS Teilnahmezertifikat, das als eine wertvolle außerschulische Erfahrung zu werten ist.

Die „The Trendy 9“ freuen sich auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr.

Bericht und Foto: PTS Zistersdorf

„Schütz meine Seele“: Hauptschüler machen gegen SMS-Mobbing mobil

ST. GEORGEN AM WALDE. Wie schnell Kinder und Jugendliche Opfer von Mobbing werden können, darauf macht ein Projekt der 4b-Klasse aufmerksam. Bei der Beschäftigung mit dem Thema hinterfragten viele Schüler auch ihr eigenes Verhalten kritisch.

Ein kompromittierendes Handy-Video, beleidigende Botschaften via SMS oder untergrifflige Ketten-Mails: Elektronische Medien bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten, unliebsamen Mitschülern psychisches Leid zuzufügen. Diese Unsitte hinterfragten die Schülerinnen und Schüler der 4b-Klasse in ihrem Projekt „Shield My Soul – Mobbing Nein danke!“.

Gefährliches Cyber-Mobbing

Zwei Monate lang hat die Klasse mit Religionslehrerin Ernestine Paireder und der Kunstzeigerin Elfriede Rafetseder das Thema aufgearbeitet. „Den Schülern wurde bewusst, dass es leider auch in ihrem Umfeld schon Vorfälle dieser Art gab“, sagt Schuldi-



Das Graffiti vor der Schule weist auf ein heikles Thema hin. (privat)

rektor Erwin Bindreiter. Dass „Cyber-Mobbing“, also Mobbing via Handy oder Internet, bei den Opfern aber gravierende Folgen wie Schlaflosigkeit, chronische Angstzustände oder gar Suizidgedanken verursachen kann, löste Betroffenheit aus.

Dazu trug vor allem der Besuch einer ehemaligen Schüle-

rin bei, die von ihren Erfahrungen erzählte, als sie ein halbes Jahr hindurch per SMS gemobbt wurde. Sie machte den Schülern Mut, das meist in solchen Zusammenhängen vorherrschende Schweigen von Mitläufern und Mitwissern zu durchbrechen: „Dazu braucht es viel Mut, aber das Unrecht darf nicht siegen!“

Schule
„Sehr gut“

Abgerundet wurde das Projekt durch ein öffentliches Manifest aller Beteiligten: „Wir wollen an unserer Schule kein Mobbing. Wir möchten nicht das Unrecht stützen, sondern einander unterstützen, damit sich an unserer Schule jede Schülerin und jeder Schüler und jede Lehrerin und jeder Lehrer wohl fühlen können.“

Nach außen sichtbar wird dieses Engagement durch ein zehn Quadratmeter großes Graffiti, das an zwei schulfreien Tagen gesprayt und am Vorplatz der Schule aufgestellt wurde. Mit diesem Werk wollen die Schüler eine Botschaft hinterlassen: eine SMS. Die SMS am Graffiti lautet „Shield My Soul“, was soviel bedeutet wie „Schütze meine Seele“. Das als Computermaus dargestellte „M“ kann bei genauer Betrachtung auch als „O“ gedeutet werden. In diesem Fall ist das Graffiti auch ein SOS-Notruf.

OMA UND OPA EROBERN DAS INTERNET

Mit der Kleinen Zeitung und der PTS Althofen die unendlichen Weiten des Internets kennenlernen

„Fit am PC“ hieß das Projekt der Kleinen Zeitung, bei dem Schüler/-innen einmal die Rolle der Lehrer übernahmen und interessierten Senioreninnen und Senioren das Internet näher brachten.

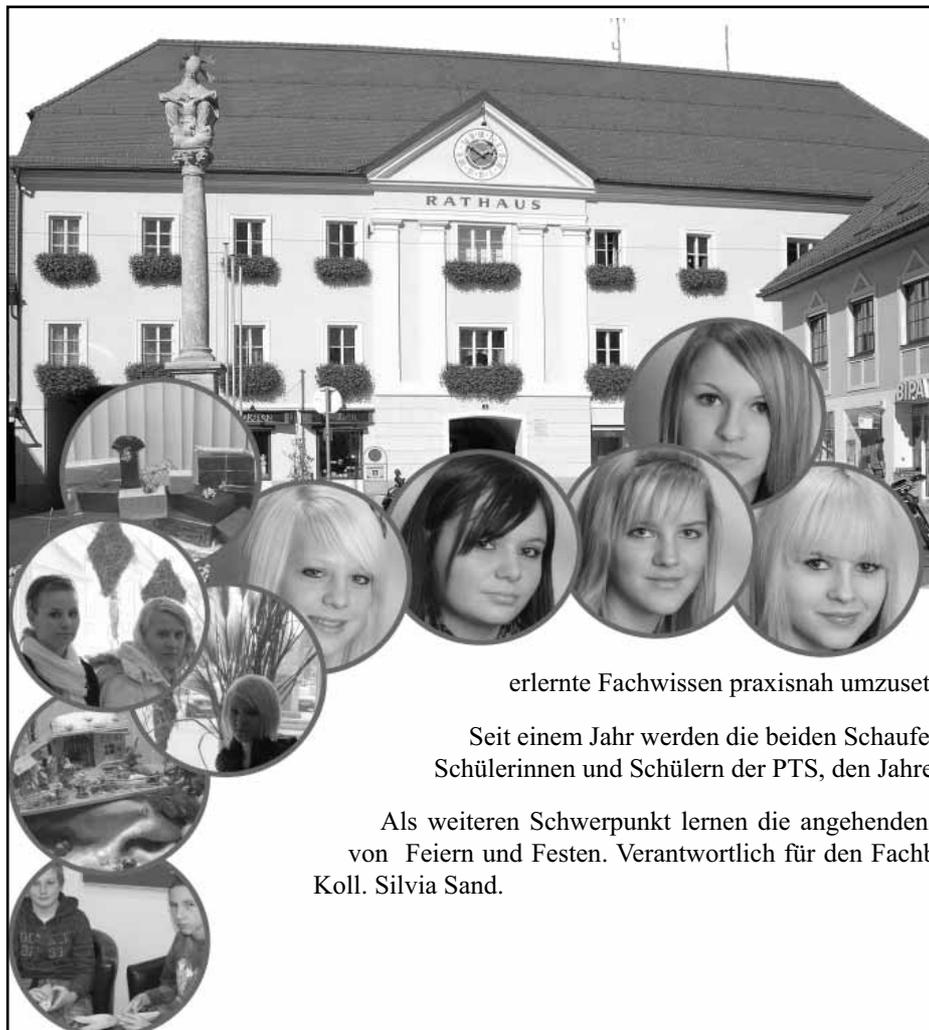
Vorbereitet wurde das Projekt an der PTS Althofen von Frau Unterkreuter im Freigegegenstand „Angewandte Informatik“. Obwohl von der Kleinen Zeitung eine Broschüre zur Verfügung gestellt wurde, arbeiteten die Schüler/-innen gemeinsam mit Frau Unterkreuter eigene Unterlagen zum Thema Internet aus. Themenbereiche wie Business und Marketing, Kommunikation (e-Mail, facebook, chatten, ...), Homebanking, e-commerce und vieles mehr wurden besprochen und in einem Skriptum zusammengefasst, das als Unterlage für den vierstündigen Kurs diente.

Je näher der Termin rückte, umso nervöser wurden die Schüler/innen, einige hatten sogar Zweifel, ob sie die Lehrerrolle überhaupt schaffen würden. Doch als der Kurs begann, waren alle Zweifel und Ängste beseitigt. Die Schüler/-innen waren mit viel Begeisterung, Geduld und Engagement in die Rolle des Lehrers/der Lehrerin geschlüpft und führten die Kursteilnehmer durch das „World Wide Web“. Nach 2 Stunden intensiven Suchens, Forschens und Übens unter der fachkundigen Anleitung der Schüler/innen gab es eine wohlverdiente Kaffeepause. Die Dienstleistungs- und Tourismusgruppen unter der Leitung von Frau Spielberger hatten Kaffee und Kuchen vorbereitet.

Im zweiten Teil des Kurses wurde mit Suchmaschinen gearbeitet. Nicht nur das Engagement der Schüler/innen war hervorragend, auch die Damen und Herren waren bewundernswert, wie sie sich mit der fremden Welt des Internets auseinandersetzten.

Für die Schüler/innen war es ein sehr interessantes Erlebnis selbst einmal in die Rolle des Lehrers zu schlüpfen und fremde Personen zu unterrichten, alle Lehrpersonen hatten diese Aufgabe mit Bravour gemeistert.

Bericht und Foto: PTS Althofen



Fachgruppe Tourismus der Polytechnischen Schule gestaltet die Schaufenster vom Tourismusamt der Stadtgemeinde Völkermarkt

Das Schaufenster ist eines der wichtigsten Instrumente der Kundengewinnung.

Eine wichtige Aufgabe im Lehrplan der Fachgruppe Tourismus an der Polytechnischen Schule ist die Präsentation von Waren in Themen-Dekorationen.

Die Stadtgemeinde Völkermarkt ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern das

erlernte Fachwissen praxisnah umzusetzen.

Seit einem Jahr werden die beiden Schaufenster des Tourismus-Büros regelmäßig von den Schülerinnen und Schülern der PTS, den Jahreszeiten entsprechend, gestaltet.

Als weiteren Schwerpunkt lernen die angehenden Touristiker die Gestaltung und Durchführung von Feiern und Festen. Verantwortlich für den Fachbereich Tourismus und die Umsetzung ist Frau Koll. Silvia Sand.

Bericht und Foto: PTS Völkermarkt

Girl's day

Am Donnerstag, den 3. Dezember, lud die PTS Zwettl zum Girl's day. Ziel dieser Veranstaltung ist es, interessierte Mädchen in allen Fachbereichen schnuppern zu lassen, um so die Vielfalt dieses Schultyps kennen zu lernen.

Nach der Begrüßung in der Aula durch Dir. Marie-Luise Reilinger besuchten die anwesenden Mädchen je nach Interesse Fachbereiche und erhielten von Lehrkräften wie Schülern weiterführende Informationen. Nach einer gemeinsamen Jause endete der Girl's day.

Bericht und Fotos: PTS Zwettl



SbÜ
inkludiert
Startcode
im Buch!

TANJA WESTFALL-GREITER, SUSANNE KLAUSNER,
HILDE FANTA-SCHEINER

Going Strong

Englisch für PTS



Sch. lerbuch mit SbX-CD
SBNR: 141113
ISBN 978-3-7068-3414-8
€ 17,-

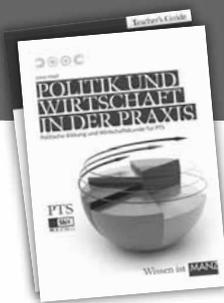
- **Komplett neu für die PTS konzipiert**
- Förderung von interkulturellem Verständnis
- Nimmt die Scheu vor dem Sprechen durch zahlreiche Übungen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden
- SbX-CD mit Audiotexten (Dialoge und Hörbeispiele) inkludiert!

www.wissenistmanz.at

SbÜ
inkludiert
Startcode
im Buch!

JULIAN HOPF

Politik und Wirtschaft in der Praxis



Sch. lerbuch mit SbX
SBNR: 14064ü
ISBN: 978-3-7068-3593-0
€ 11,80

- **Vorbereiten der Schüler/innen auf das Teilnehmen am politischen Leben**
- Beispiele, die Jugendliche konkret betreffen
- Zahlreiche Arbeitsaufgaben und problembezogene Fragestellungen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden

Wissen ist **MANZ**

Poly-Schüler/innen zeigen großartige Leistungen beim Schaukochen!

Seit Jahren besitzt Praxisnähe an der Polytechnischen Schule Wildon oberste Priorität bei der Gestaltung des Fachbereichsunterrichts. So auch im Gegenstand „Ernährung, Küchenführung und Service“, wo der Unterricht durch die Gestaltung diverser Projekte bzw. durch die Teilnahme an Wettbewerben aufgelockert und ergänzt wird.

Ganz im Sinne dieses Schulleitbildes konnte kürzlich auf Initiative von Fachbereichsleiterin Sabina Pirker ein Schaukochen ins Leben gerufen werden, bei dem Küchenchef Ewald Theußl vom Restaurant „Potati“ in Hengsberg zusammen mit den Schüler/innen ein sensationelles Menü vorbereitete.

Nach Basisinformationen und nach einer gemeinsamen Planungseinheit konnte schließlich das große Ziel – das „Schaukochen“ inklusive Essen für Eltern, Bildungsberater der Hauptschulen sowie Gemeindevertreter des Schulsprengels erfolgreich in die Tat umgesetzt werden.

Unter fachkundiger Anleitung des versierten Küchenchefs zauberten die Schüler/innen des Fachbereichs „Dienstleistung – Tourismus“ ein drei-gängiges Menü für die zahlreich erschienenen Gäste auf den Tisch, wobei jeder Besucher den jungen Köchen und Köchinnen während der Zubereitung der Speisen über die Schultern schauen konnte.

Besonderer Dank gilt hierbei natürlich dem Gastronomen, der mit seinem umfangreichen Wissen den Poly-Schüler/innen bei der Umsetzung des Projekts eine große Hilfe war und alle zu Höchstleistungen motivierte.

Wie sehr die Arbeit der Schüler/innen in Küche und Service die Anwesenden beeindruckte, konnte zahlreichen Gesprächen während des gemeinsamen Essens entnommen werden und auch für die Schüler/innen stellte dieses „Koch-Event“ eine willkommene Abwechslung im Schulalltag dar. Somit ist eine Fortführung des begonnenen praxisnahen Weges von allen Seiten gewünscht und ähnliche Projekte werden in Zukunft sicher von den Schüler/innen des Fachbereichs „Dienstleistung – Tourismus“ durchgeführt werden.

Bericht und Fotos: PTS Wildon



Veronika Schantl und Michael Zoric konzentriert bei der Arbeit.



Der Küchenchef und seine aufmerksamen Mitarbeiter. v.l.n.r: Valentina Siegl, Michael Zoric, Küchenchef Ewald Theußl, Michaela Konrad und Stefanie Suppan.

Niederösterreich

Bewerbungstraining der Arbeiterkammer Zwettl

Vom 9. bis 18. November 2009 nahmen alle 5 Klassen der Polytechnischen Schule am Bewerbungstraining der Arbeiterkammer Zwettl teil. Ziel dieses Angebots ist die professionelle Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche, die mit Freiwilligen geübt und per Videoanalyse direkt vor Ort ausgewertet werden. Dadurch erfahren die Teilnehmer, wo ihre Stärken und Schwächen liegen.

Weitere Punkte des Trainings:

- Vorbereitung auf Fragen im Rahmen des Bewerbungsgespräches seitens des Schülers
- Vorbereitung auf Fragen im Rahmen des Bewerbungsgespräches seitens des Firmeninhabers
- Layout eines Muster-Lebenslaufes
- Layout eines Muster-Bewerbungsschreibens

Bericht und Fotos: PTS Zwettl



Eine kleine Weihnachtsfreude für die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheims Pradl

Zeit nehmen und Zeit schenken, einfach „Da-sein“, Zuhören und sich auf diesen Menschen einlassen. Gerade und besonders in einer gefühlsmäßig sehr besetzten und sensiblen Zeit wie Weihnachten. Das war das Ziel einer Gruppe unserer Schülerinnen und Schüler aus dem Sozial-, Gesundheits- und Pflegebereich, die vor Weihnachten ältere Mitmenschen im benachbarten Seniorenheim Pradl besuchten. Für einige von ihnen ergab sich ein freudiges Wiedersehen, hatten sie doch bereits in ihrer ersten Schnupperwoche bei der Pflege und Betreuung in diesem Haus mithelfen und persönliche Kontakte knüpfen können.

Neben einer persönlich gestalteten Weihnachtskarte mit Gesundheits- und Segenswünschen erhielt jede Bewohnerin und jeder Bewohner einen Weihnachtsteller mit (teilweise selbst gebackenem) Weihnachtsgebäck, welcher über die Zeit des Besuchs hinaus etwas Freude bereiten sollte.

Die Begegnung mit den Menschen im Seniorenheim bewirkt bei den Schülerinnen und Schüler meist eine tiefe Nachdenklichkeit. Sie erleben häufig zum ersten Mal „fremde“ Menschen in ihren Lebensgeschichten, Schicksalen, in ihrem Leiden und in ihren Sorgen. Dazu wird aber auch die positive Erfahrung gemacht, dass sich sehr freundliches und bemühtes Pflegepersonal liebevoll um diese Menschen kümmert.

Auch wir wurden (nicht zum ersten Mal) sehr herzlich empfangen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an das Team des Seniorenheims Pradl. Da wir diese Begegnung vor Weihnachten zu schätzen gelernt haben, werden wir sicher auch im kommenden Schuljahr unsere Weihnachtswünsche an diese Menschen überbringen.

Bericht und Fotos: Thilo Grund, PTS Innsbruck



Von l nach r: Lukas, Barbara, Melanie, Denise, Emanuel, Isabella

Aus der Praxis für die Praxis

Beim nachstehenden Werkstück handelt es sich um ein Prüfungsstück am Ende des 1. Semesters zum Abrunden der Werkstattnote.

Sämtliche Grundfertigkeiten, die im ersten Semester vermittelt werden, können so innerhalb eines überschaubaren Zeitrahmens – maximal 4 Unterrichtseinheiten- überprüft werden. In wie weit die aufgewendete Zeit bereits im ersten Semester in die Note eingerechnet wird, bleibt, wie die unten genannten Beurteilungskriterien, jedem Fachlehrer natürlich selbst überlassen.

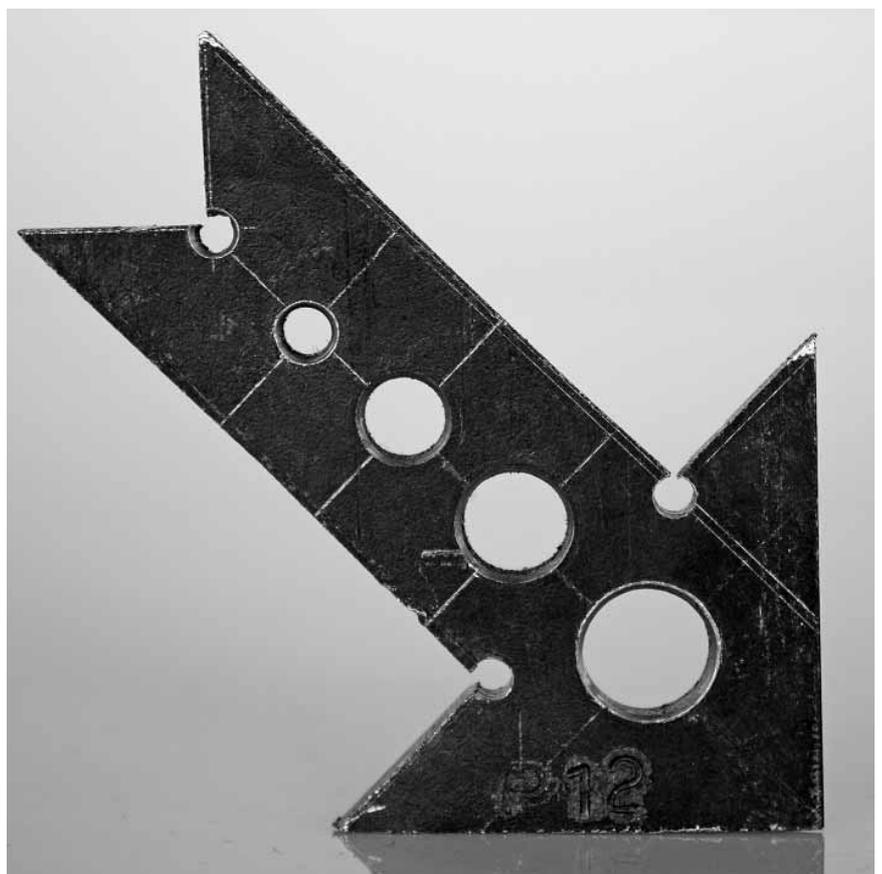
Fächerübergreifend kann auch, nach Vorlage einer Handskizze, die Technische Zeichnung angefertigt werden.

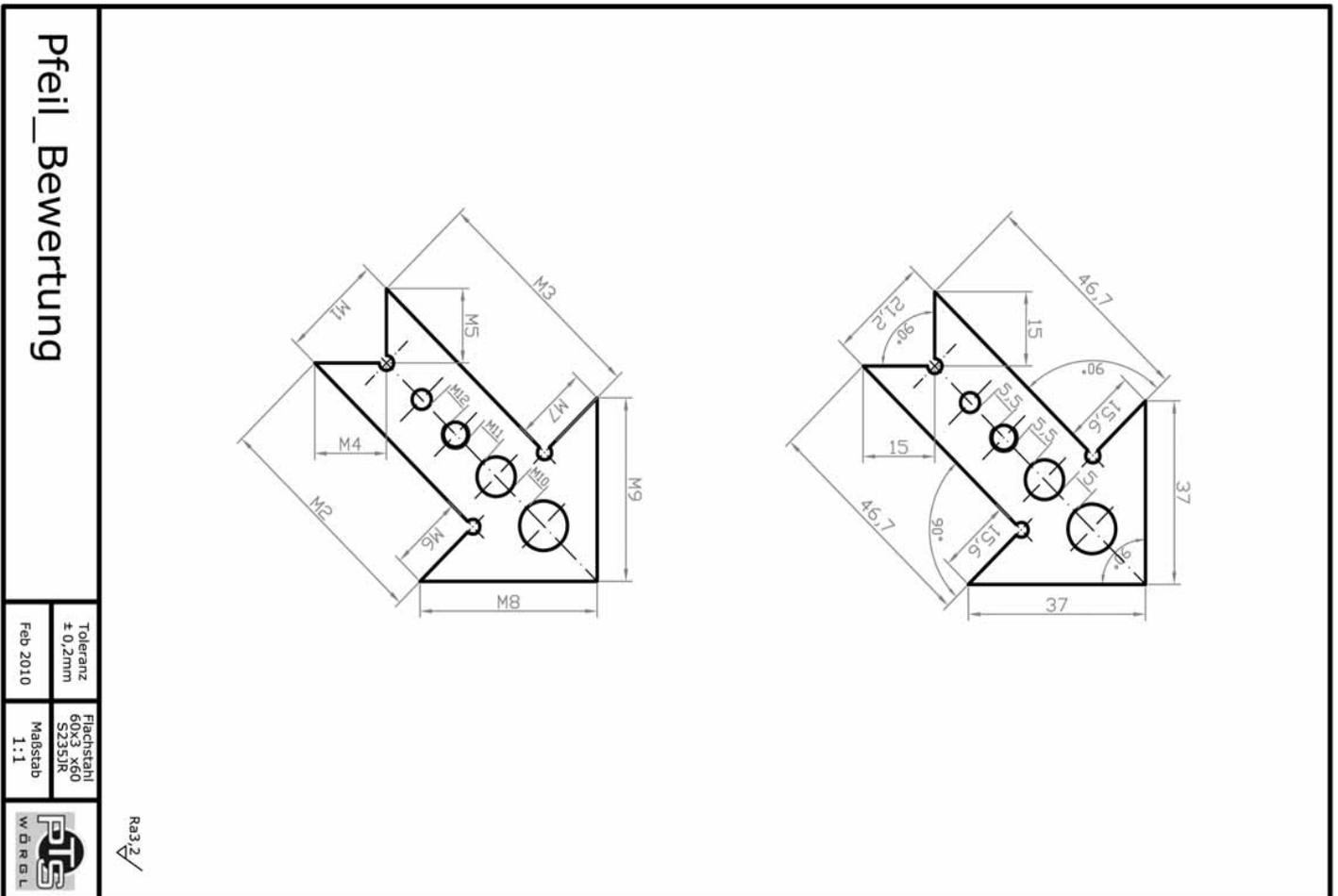
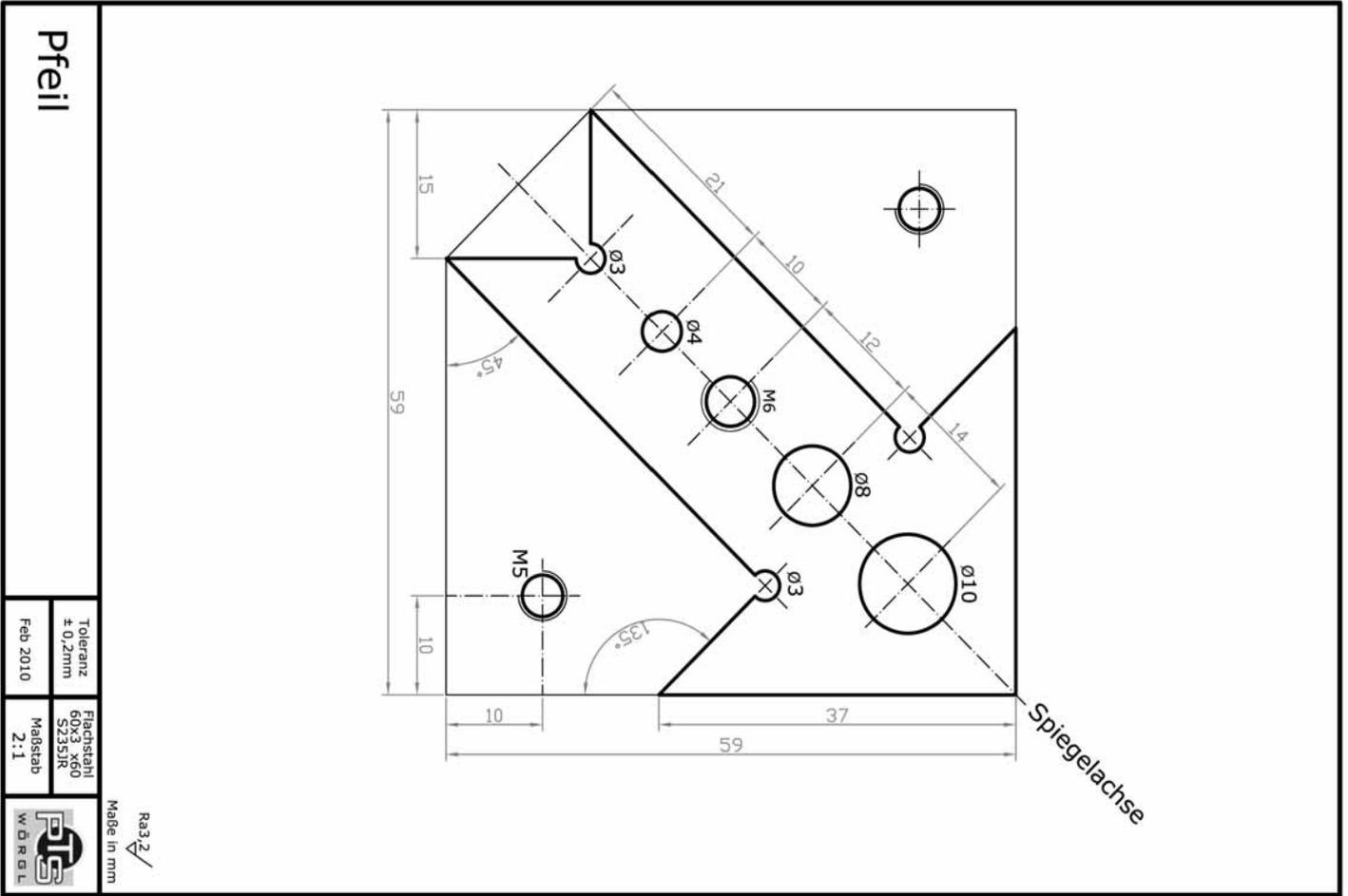
Ing. Christian Stix, Fachbereichsleiter Metall,
PTS Wörgl

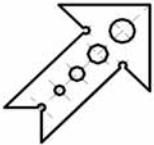
Hannes Pierzinger, Landesfachbereichsleiter Metall
Tirol

Foto: Werner Neururer, KV Metallklasse,
PTS Wörgl

Die Unterlagen können nach den Osterferien auf der Homepage - www.polyaktiv.at - heruntergeladen werden.





Gruppe A				Note	%	p	Bewertungskriterien	0	2	4	6	8	10	Maßabweichung (in Zehntel mm) zu erreichende Punkte (10p / 5p max.)																		
								10/5	8/4	6/3	4/2	2/1																				
Name	1	5	0%	0																												
Name	2	5	0%	0																												
Name	3	5	0%	0																												
Name	4	5	0%	0																												
Name	5	5	0%	0																												
Name	6	5	0%	0																												
Name	7	5	0%	0																												
Name	8	5	0%	0																												
Name	9	5	0%	0																												
Name	10	5	0%	0																												
Name	11	5	0%	0																												
Name	12	5	0%	0																												
Name	13	5	0%	0																												
	Pfeil Modul 3					Arbeitsblätter / Drehzahl	Arbeitsbericht	Technische Zeichnung	Freihandskizze	Maß M1: 21,2mm	Maß M2: 46,7mm	Maß M3: 46,7mm	Maß M4: 15,0mm	Maß M5: 15,0mm	Maß M6: 15,6mm	Maß M7: 15,6mm	Maß M8: 37,0mm	Maß M9: 37,0mm	Maß M10: 5,0mm	Maß M11: 5,5mm	Maß M12: 5,5mm	Pfeilwinkel 90° (M9/M8)	Schaftübwegang 90° (M2/M6)	Schaftübwegang 90° (M3/M7)	Schafteinschnitt 90° (M4/M5)	Lackierung	Oberflächenbeschaffenheit	Stempel	Werkstück neu begonnen	Scharfe Kanten, Fase		
Gesamt: 110P				-	-	-	-	5	5	5	10	10	5	5	5	5	10	10	10	5	5	5	5	-	-	-	5	-	-	-	-	-
Bezeichnung				Unterlagen				Fertigung												Endarbeiten		Abzüge										
Notendefinition				Prozentrichtlinie	100% - 91%	87% - 78%	74% - 65%	61% - 52%	48% - 0%																							
				Punkteschlüssel	1 110p - 100p	2 96p - 86p	3 81p - 72p	4 67p - 57p	5 53p - 0p																							

Oberösterreich

Neue Schülerbewertung an der PTS Perg

Um die Schüler/innen auf die Berufswelt entsprechend überzuleiten, stellt die PTS Perg erstmals eine erweiterte Schüler/innen-Bewertung aus. Diese Bewertung ist ein Ergebnis des Sokrates-Comenius-Programmes der europäischen Schulpartnerschaft 2010 im Zuge der Berufsgrundbildung in der 9. Schulstufe.

Mit Absicht gibt es nur 4 Beurteilungsstufen, um sich vom Notensystem zu unterscheiden. Zu Semester und Schulschluss wird bewertet und der Schulnachricht bzw. dem Zeugnis nur beigelegt. Ob ein Schüler diese Bewertung bei einer Bewerbung mit verwendet, obliegt ihm selbst. Diese Bewertung ist auch ein Feedback für den Schüler, um den Anforderungen am Arbeitsplatz gerüstet zu begegnen bzw. etwaige Defizite rechtzeitig aufzuholen.

Jeder unterrichtende Lehrer in der jeweiligen Klasse kann eine Bewertung ausstellen, in einer Klassenkonferenz erfolgt die Gesamtbewertung. Die Hauptbewertung erfolgt eher durch die Lehrkräfte in den Gegenständen Deutsch, Mathematik, Englisch und im Fachbereich.

Auf der Homepage von POLYaktiv - www.polyaktiv.at - ist das Formular in Originalgröße zum Downloaden.

POLYTECHNISCHE SCHULE PERG
Dirnbergerstrasse 45, A-4320 Perg
Sokrates-Comenius – Europäische Schulpartnerschaft



Schuljahr 2009/10

9. Schulstufe

Erweiterte Schülerbewertung

für

Arbeitshaltung
arbeitet selbstständig, zielorientiert, ausdauernd, ist belastbar

Zuverlässigkeit
arbeitet pflichtbewusst, legt Wert auf Ordnung, hält Termine ein

Teamfähigkeit
kann sich einordnen, andere integrieren, Verantwortung übernehmen, Kritik annehmen

Umgangsformen
ist höflich, freundlich, hilfsbereit und respektvoll

Perg, 28.2.2010



Klassenvorstand

OSR Dir. Lothar Grubich

Bewertungsstufen: ausgezeichnet – gut ausgeprägt – noch angemessen – gering ausgeprägt

Die erweiterte Schülerbewertung ist ein Ergebnis des Sokrates-Comenius-Programmes 2010.

Herausforderungen gemeinsam leisten – PTS & KPH

Der Bildungsauftrag der Polytechnischen Schule muss mehrfach verstanden werden, denn die PTS „hat unsere Schülerinnen und Schüler auf das weitere Leben, insbesondere auf das Berufsleben dadurch vorzubereiten, als sie die Allgemeinbildung der Schüler in angemessener Weise zu erweitern und zu vertiefen, durch Berufsorientierung auf die Berufsentscheidung vorzubereiten und eine Berufsgrundbildung zu vermitteln hat.“ (bmukk §28 (1), 2009). Somit muss sie Voraussetzungen absichern, damit ein Übertritt in die duale Berufsausbildung (Lehrlingsausbildung) sowie in weiterführende Schulen möglich wird.

Fokussierungen in Fachbereiche und Betriebserkundigungen als Vorbereitung für das Berufsleben zählen zu den Stärken der Polytechnischen Schule. Die PTS leistet als allgemein bildende Schule darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Grundbildung unserer jungen Menschen. „Allgemeinbildung ist die Gewinnung von Grundkompetenzen in möglichst allen Bereichen des Lebens für die kritische Auseinandersetzung mit der gesamten physischen und geistigen Wirklichkeit des Lebens“ (Olechowski S. 368, 1997). Diese Grundkompetenzen müssen Lernvoraussetzungen für den weiteren Wissenserwerb schaffen und die Basis für einen Lerntransfer herstellen. Lebenslanges Lernen verlangt nach Schlüsselkompetenzen wie Kommunikation in der Muttersprache und in Fremdsprachen, IKT, Fertigkeiten in Mathematik/Naturwissenschaften/Technik, Unternehmergeist, Sozialkompetenz und Bürgerkompetenz, Lernen lernen, Allgemeinwissen. Dies ermöglicht uneingeschränkte Teilhabe an Wirtschaft und Gesellschaft, vor allem aber, die Entwicklung und Entfaltung der eigenen Begabungen und Möglichkeiten, den Austausch kultureller, spiritueller und wissenschaftlicher Erfahrungen, die Partizipation am demokratischen Leben und ermächtigt zu einem glücklichen und selbst bestimmten Leben.

Die Lehrerinnen und Lehrer der Polytechnischen Schule stellen sich erfolgreich diesen Herausforderungen.

Die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems will die Kolleginnen und Kollegen dabei unterstützen und hat seit Herbst 2009 Kollegin OLPTS Christine Winter mit der Koordination der Lehrveranstaltungen für die Polytechnische Schule betraut.

Dr. Rudolf Beer/Vizektor
<http://www.kphvie.at>



Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

